



EUROPARC
DEUTSCHLAND

Anstoß geben...

Freiwilliges Engagement in Großschutzgebieten



Anstoß geben...

Freiwilliges Engagement in Großschutzgebieten

Freiwillige integrieren und qualifizieren –
Möglichkeiten der Planung und Umsetzung
am Beispiel der Naturwacht Brandenburg

Herausgeber

EUROPARC Deutschland



„Ich engagiere mich gern, um die Möglichkeit des Naturerlebens an die Menschen heranzutragen und den zukünftigen Generationen zu erhalten. Außerdem liegt es mir durch meine Erfahrungen als Reiterin sehr am Herzen, an einem gesunden Gleichgewicht zwischen der im Naturpark stark vertretenen Pferdehaltung, der daraus resultierenden touristischen Infrastruktur und dem Naturschutz zu arbeiten.“

ANNE BELLAG, ehrenamtlich engagiert für einen naturverträglichen Reit-Tourismus im Naturpark Nuthe-Nieplitz



▲ Naturgenuss motiviert zu freiwilliger Mitarbeit in Großschutzgebieten



▲ Freiwillige gut gerüstet für die Wiesenmähd

Freiwilliges Engagement in Großschutzgebieten

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	4
Naturwacht Brandenburg und Freiwillige	Das Projekt in Stichworten	5
	Partner der Naturwacht: Freiwillige	5
	Die Struktur des Freiwilligenprogramms	8
Naturwachtmitarbeiter als Freiwilligenkoordinatoren	Freiwilligenkoordinator: eine neue Rolle im Naturschutz	11
	Qualifizierung der Freiwilligenkoordinatoren	11
Gezeigt wie! Freiwillige der Naturwacht und Qualifizierung	Qualifizierung von Freiwilligen: ein Spiel mit zwei Gewinnern	16
	Qualifizierungsangebote: Inhalte	18
	Qualifizierungsangebote: Formen und Methoden	20
	Weitere Formen der Qualifizierung: Mentoring	22
	Mögliche Kooperationspartner für die Qualifizierung von Freiwilligen	23
	Beispiele: Einsatzstellen für Freiwillige und Qualifizierungsangebote	24
	Zertifizierung von Qualifizierungen	35
Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung	Information und Werbung	36
	Finanzierung	37
Zusammenfassung und Ausblick	Zusammenfassung, Bewertung	38
	Ausblick	38
Anhang	Arbeitshilfen für Freiwilligenkoordinatoren	40
	Verzeichnisse	45
	Tipps rund um das Ehrenamt im Naturschutz	46
	Partner	48
	Impressum	48

Freiwilliges Engagement in Großschutzgebieten

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Anstoß geben, um Freiwilligen ein Engagement in Großschutzgebieten zu ermöglichen, dies bedeutet zugleich auch, Impulse aufzunehmen – Impulse, die es bereits in vielen Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks gibt. Vollerorts wurde und wird über die Integration von Freiwilligen in die staatliche Schutzgebietsbetreuung diskutiert. In ein Gesamtkonzept und dessen Umsetzung sind die Ideen und Diskussionen bisher jedoch noch nicht gemündet. Vergleichbare Konzeptionen und Strukturen zur Integration von Freiwilligen, wie sie beispielsweise in verschiedenen sozialen Einrichtungen Deutschlands oder in nordamerikanischen und britischen Nationalparks entwickelt wurden, gibt es für deutsche Großschutzgebiete bislang nicht. Einen Vorstoß hat die Naturwacht Brandenburg gewagt, in der Hoffnung, auch Anstoß für ähnliche Projekte in anderen Bundesländern zu geben:

Mit dem „Vorbereitenden Projekt zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ wurden naturwachtinternen Voraussetzungen geschaffen, um Freiwillige in Zukunft im Rahmen eines Freiwilligenprogramms in

die Betreuung der Brandenburger Großschutzgebiete einzubeziehen. Im Mittelpunkt steht dabei, die Erwartungen und Interessen der Freiwilligen mit den Zielen und Aufgaben der Naturwacht und der Schutzgebietsverwaltungen in Einklang zu bringen. Sicherlich erfordert dies ein Umdenken und eine Neuorientierung in Bezug auf vorhandene Strukturen und Verantwortlichkeiten. Gleichzeitig verspricht dies aber die Unterstützung und Stärkung der hauptamtlichen Schutzgebietsbetreuer und neue Möglichkeiten für Großschutzgebiete, in einen Dialog mit der Bevölkerung einzutreten.

Wesentliche Ergebnisse des „Vorbereitenden Projektes“ halten Sie hiermit in Händen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und dass Sie sich von den vorliegenden Ideen, Erfahrungen und angebotenen Planungs- und Umsetzungshilfen angestoßen fühlen.

Einen herzlichen Dank möchte ich an dieser Stelle der Stiftung für Bildung und Behindertenförderung (SBB) für die Förderung des Projekts aussprechen. Mein Dank gilt zudem allen Beteiligten, die durch ihre Fachkenntnisse zum Gelingen des Projekts beigetragen haben.



Dr. Eberhard Henne

Vorsitzender EUROPARC Deutschland

Naturwacht Brandenburg und Freiwillige

Das Projekt in Stichworten

- **Projekttitlel:**
„Vorbereitendes Projekt zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“
- **Laufzeit:**
1.4.–30.9.2003
- **Projektträger:**
EUROPARC Deutschland e.V.
- **Projektleitung:**
Holger Wesemüller, Vorstandsmitglied
- **Projektkoordination:**
Anne Schierenberg
- **Projektpartner:**
Naturwacht Brandenburg (NaturSchutzFonds Brandenburg), Landesanstalt für Großschutzgebiete (LAGS) Brandenburg, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland
- **Finanzierung:**
Stiftung für Bildung und Behindertenförderung (SBB), NaturSchutzFonds Brandenburg, EUROPARC Deutschland e.V.
- **Projektziel:**
Entwicklung naturwachtinterner Voraussetzungen für die systematische und koordinierte Zusammenarbeit von Naturwacht und Freiwilligen
- **Methoden:**
 - Qualifizierung je eines hauptamtlichen Naturwachtmitarbeiters¹ aus jedem Brandenburger Großschutzgebiet zum Freiwilligenkoordinator
 - Entwicklung von Einsatzstellen und Qualifizierungsangeboten für zukünftige Freiwillige der Naturwacht
 - Unterstützung des Aufbaus eines Freiwilligenprogramms

Partner der Naturwacht: Freiwillige²

Die Naturwacht Brandenburg – ihr Weg zum Freiwilligen-Management³

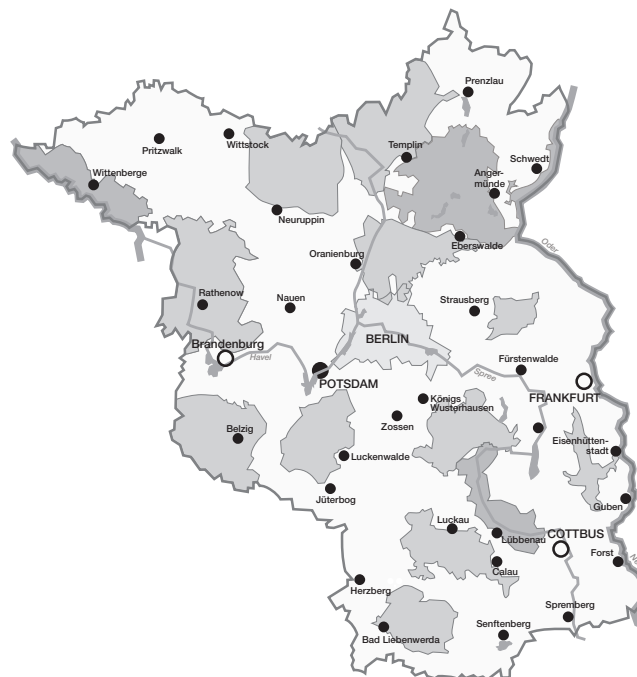
Die Naturwacht Brandenburg (Träger: NaturSchutzFonds Brandenburg, Mitglied von EUROPARC Deutschland) begann ihre Arbeit 1991 in Form eines Pilotprojektes. Ihre rund 120 hauptamtlichen Mitarbeiter sind in allen 15 Brandenburger Großschutzgebieten (siehe Abb. 1) als „Ranger“ tätig. Hauptaufgaben der Naturwacht sind Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, Gebietskontrolle sowie praktischer Biotop- und Artenschutz.

Was ist eine freiwillige/ ehrenamtliche Tätigkeit? Was sind ihre besonderen Qualitäten?

Sie ist

- freiwillig
- unentgeltlich
- Gemeinwohl orientiert

▼ Abb. 1: Großschutzgebiete in Brandenburg (NATURSCHUTZFONDS BRANDENBURG 2002)



¹ Der besseren Lesbarkeit halber werden im Folgenden nur männliche Formen verwendet. Sie beziehen sich sowohl auf Frauen als auch auf Männer.

² Die Projekt begleitende Arbeitsgruppe wählte die Begriffe „Freiwillige der Naturwacht Brandenburg“ und „Volunteers der Naturwacht Brandenburg“ als offizielle Bezeichnungen. Der im Folgenden ebenfalls verwendete Begriff „Ehrenamtliche“ ist als Synonym zu verstehen.

³ Der Begriff „Freiwilligen-Management“ und der Ausbildungsgang „Freiwilligen-Management“ stehen unter Begriffsschutz.

Weitere Informationen unter: www.ehrenamt.de

Was ist Freiwilligen-Management?

- Freiwilligenarbeit in einer Organisation planen, organisieren und koordinieren
- Ziele, Aufgaben und Interessen der Organisation mit den Motivationen, Erwartungen, Interessen und Bedürfnissen der Freiwilligen in Übereinstimmung bringen

▲ vgl. BIEDERMANN 1998, KEGEL 2002

In einigen der Brandenburger Großschutzgebiete entwickelte sich in den vergangenen Jahren bereits eine Zusammenarbeit der Naturwacht mit Freiwilligen. Diese hatte bislang jedoch einen eher spontanen und ungeplanten Charakter. Elementare Bestandteile einer umfassend organisierten Freiwilligenarbeit fehlten, wie die klare Definition von Rollen, von Rechten und Pflichten der Freiwilligen, Anerkennungsmaßnahmen für freiwillige Tätigkeiten, die Ziel orientierte Qualifizierung von Freiwilligen für ihren Einsatz oder auch die systematische Werbung von Freiwilligen. Im Jahr 2002 begann die Naturwacht, sich mit dem Thema „Freiwilligen-Management“ zu beschäftigen – einem Aufgabenbereich, dem sich soziale Organisationen zum Teil schon intensiv widmen.

Mit einer Diplomarbeit an der TU Berlin entstand eine „Konzeption zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ (SCHIERENBERG 2003, siehe Abb. 2). Grundlage der Konzeption war eine Befragung aller Naturwachtmitarbeiter nach ihren Erwartungen und Befürchtungen bzgl. der Zusammenarbeit mit Freiwilligen sowie eine Befragung der Gebietsleiter, z.B. nach geeigneten Einsatzfeldern für Freiwillige.

Im Rahmen von zwei Workshops wurden Naturwachtmitarbeiter an der Entwicklung der Konzeption beteiligt (siehe Bild S. 7).

Die Unterstützung sowohl von Seiten der Naturwacht-Leitung als auch von Seiten des NaturSchutzFonds (Sitzung des Stiftungsrates am 24./25.10.2002) war ausschlaggebend für die folgende Projektentwicklung.

Mit dem „Vorbereitenden Projekt“ begann die Naturwacht sich auf notwendige strukturelle Veränderungen (z. B. Übernahme neuer Aufgaben und Verantwortlichkeiten durch Mitarbeiter) einzulassen. Drei Brandenburger Großschutzgebiete – die Biosphärenreservate Flusslandschaft Elbe-Brandenburg und

Schorfheide-Chorin sowie der Naturpark Nuthe-Nieplitz – treiben als Modellgebiete die koordinierte Zusammenarbeit mit Freiwilligen intensiver voran.

Warum Freiwillige in den Brandenburger Großschutzgebieten?

Die Absicht, Freiwillige in die Arbeit der Naturwacht zu integrieren, beruht auf verschiedenen Motiven.

Ziel ist es:

- bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen und zu fördern und somit auch politischen Forderungen nachzukommen,
- vorhandenes Potenzial an Ehrenamtlichen im Naturschutz mit alternativen und zeitgemäßen Tätigkeitsangeboten anzusprechen, insbesondere im Hinblick auf die Situation in den neuen Bundesländern (mangelnde Tätigkeitsangebote, fehlender Nachwuchs im ehrenamtlichen Naturschutz),
- freiwillige Mitarbeit in Großschutzgebieten als Erweiterung bisheriger Umweltbildungsangebote zu entwickeln (situiertes Lernen, Handlungsorientierung, außerschulische Lernangebote),
- die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuern modellhaft zu erproben,
- die Arbeit der Naturwacht Brandenburg zu unterstützen und ihren Leistungsumfang zu vergrößern,
- die Zusammenarbeit mit Freiwilligen als neue Möglichkeit der Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz und Großschutzgebiete auszuloten,
- die Naturwacht als Organisation weiterzuentwickeln; die Vielfalt an beruflichen Qualifikationen, individuellen Erfahrungen, Fertigkeiten, Kompetenzen und Interessen zu steigern,
- gute Erfahrungen im Ausland (z. B. Großbritannien, USA) mit haupt- und ehrenamtlicher Schutzgebietsbetreuung auf ihre Übertragungsmöglichkeiten zu überprüfen.

▼ Abb. 2: Diplomarbeit: Ehrenamtliches Engagement in Großschutzgebieten – Konzeption zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg



Geeignete Tätigkeiten für Freiwillige

Zentrale Fragen für die Auswahl geeigneter Tätigkeiten für Freiwillige sind:

1. In welchen Tätigkeitsfeldern besteht auf Seiten der Naturwacht besonderer Bedarf an Freiwilligen (siehe Abb. 3)?
2. Welche Tätigkeiten sind für Freiwillige im Hinblick auf die Art der Tätigkeiten, die Arbeitsbedingungen etc. besonders attraktiv? Das heißt, welche Tätigkeiten entsprechen den Erwartungen der Freiwilligen?

Im Rahmen der Fortbildung für Freiwilligenkoordinatoren der Naturwacht und in der Projekt begleitenden Arbeitsgruppe wurden Vorschläge für konkrete und besonders geeignete Tätigkeiten für Freiwillige entwickelt (siehe S. 24–34).

Die Zielgruppen

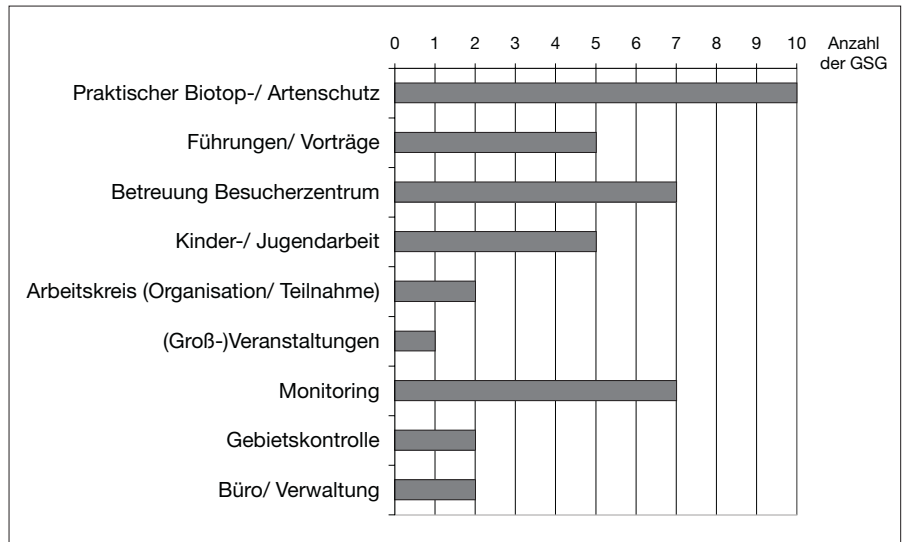
Die Zielgruppe der zukünftigen Freiwilligen lässt sich zum einen aus den Zielen der Integration von Freiwilligen und zum anderen aus den geeigneten Tätigkeitsfeldern ableiten.

Zu den Zielgruppen gehören demnach Personen, die

- Qualifikationen im Bereich Biologie, Pädagogik oder verwandten Fachrichtungen mitbringen und/oder die bereit sind, an entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen,
- überwiegend aus den Großschutzgebieten und deren Umgebung stammen,
- ehemals oder derzeit bereits für die Naturwacht freiwillig tätig sind und Personen, die sich aus anderen Gründen mit Naturschutz und der Naturwacht identifizieren,
- zuverlässig und selbständig arbeiten.

Insbesondere ist die Integration von Jugendlichen erwünscht.

Mit jeder Stellenbeschreibung für Freiwillige wird darüber hinaus die jeweilige Zielgruppe konkretisiert.



▲ Abb. 3: Bedarf an Freiwilligen in den Brandenburger Großschutzgebieten für verschiedene Tätigkeiten der Naturwacht (nach SCHIERENBERG 2003, 107).

Was wollen Freiwillige?

- eine Tätigkeit ausüben, die Spaß macht
- mit sympathischen Menschen zusammenkommen
- etwas für das Gemeinwohl tun
- eigene Kenntnisse und Erfahrungen erweitern
- eigene Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeiten haben
- für die Tätigkeit auch Anerkennung finden
- eigene Probleme selbst in die Hand nehmen können
- dass die Tätigkeit auch für berufliche Möglichkeiten nutzt

▲ vgl. ROSENBLADT 2001, 113

▼ Arbeit im Plenum, Workshop „Freiwillige der Naturwacht Brandenburg“ (September 2002)



Wie sieht das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamtlichen aus?

- Freiwillige ersetzen Hauptamtliche nicht, sondern sind eine Ergänzung der (quasi-) staatlichen Schutzgebietsbetreuung.
- Sie sind keine Konkurrenz der hauptamtlichen Mitarbeiter, sondern erledigen i. d. R. zusätzliche Aufgaben.
- Kurzfristige, Projekt bezogene und Ergebnis orientierte Einsätze, von Freiwilligen häufig gewünscht, erfordern die kontinuierliche Arbeit von Hauptamtlichen.

Rechte und Pflichten von Freiwilligen der Naturwacht

Die Rechte und Pflichten von Freiwilligen der Naturwacht sind in der Vereinbarung zwischen Naturwacht und Freiwilligen festgelegt (siehe S. 41):

Von der Naturwacht erhält ein Freiwilliger

- auf Wunsch ein Infopaket mit Informationen über die Naturwacht und das Einsatzgebiet,
- ein Einführungsgespräch oder eine Einführungsveranstaltung und nach Möglichkeit Fortbildungsangebote,
- Unterstützung und Anleitung durch die Naturwachtmitarbeiter,
- Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz während des Einsatzes für die Naturwacht,
- für die Tätigkeit benötigte Arbeitsschutzmittel, Arbeitsschutzbelehrung und Ausrüstung/Material,
- auf Wunsch eine Bescheinigung über die Art und den Umfang der freiwilligen Tätigkeit,
- bei Fragen und Schwierigkeiten ein Gespräch in vertraulicher Atmosphäre.

Ein Freiwilliger verpflichtet sich

- seiner allgemeinen Sorgfaltspflicht nachzukommen,
- seine freiwilligen Tätigkeiten entsprechend den Zielen der Naturwacht durchzuführen,
- an einem Einführungsgespräch oder einer Einführungsveranstaltung teilzunehmen,
- die Schweigepflicht bzgl. vertraulicher Daten einzuhalten,
- auf Auslagenerstattungen zu verzichten (Erhalt nur nach besonderer Absprache),
- während freiwilliger Tätigkeiten mit Kontakt zur Öffentlichkeit eine Identifikations-Plakette der Naturwacht sichtbar zu tragen,
- getroffene Vereinbarungen über Einsatzzeiten und -aufgaben zu erfüllen und eine Verhinderung frühest möglich bekannt zu geben,

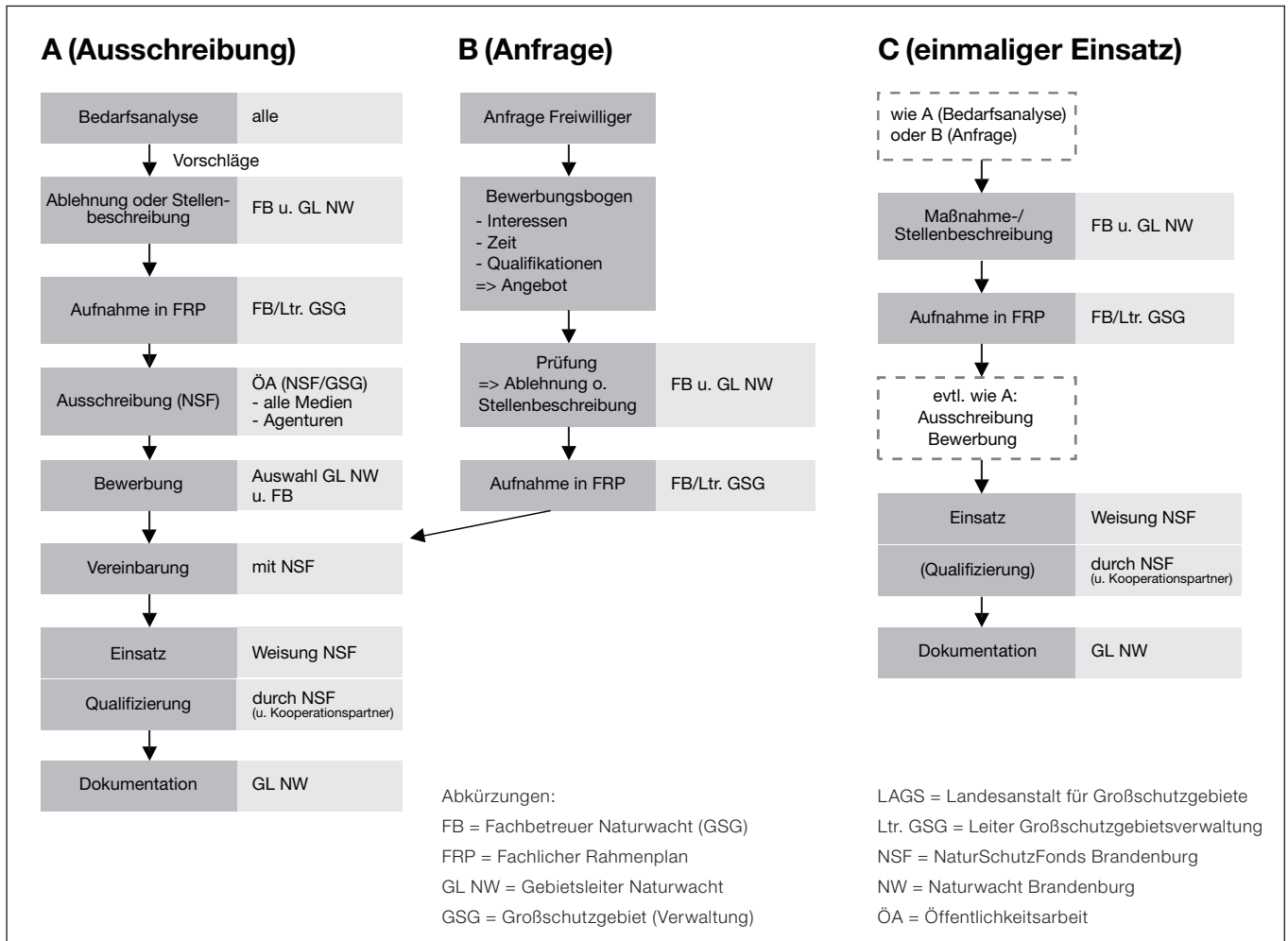
- die Naturwacht frühest möglich über die Absicht, die freiwillige Tätigkeit zu beenden, zu unterrichten.

Die Struktur des Freiwilligenprogramms

Die effektive und reibungslose Integration von freiwilligen Mitarbeitern in die Arbeit der Naturwacht erfordert organisatorisch klare Abläufe und Zuständigkeitsstrukturen. Insbesondere zwischen der Naturwacht und den Schutzgebietsverwaltungen (Landesanstalt für Großschutzgebiete – LAGS), die die Naturwacht in Form der Fachbetreuer Naturwacht fachlich anleiten, muss eine verbindliche Abstimmung und Zusammenarbeit vereinbart werden.

Durch die im Rahmen des „Vorbereitenden Projektes zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ konstituierte Projekt begleitende Arbeitsgruppe wurde ein Entwurf „Struktur, Zuständigkeiten und Ablaufschema zur Integration von Freiwilligen der Naturwacht Brandenburg“ erarbeitet. Dieser geht von zwei möglichen Wegen der Kontaktaufnahme von Naturwacht und Freiwilligen aus: die Einsatzstelle eines Freiwilligen wird ausgeschrieben (A) oder ein Freiwilliger fragt nach Möglichkeiten der Mitarbeit an (B). Zudem wurden Vorgaben zum Verfahren bei einmaligen Einsätzen von Freiwilligen entwickelt (C).

Der Entwurf wurde vom Fachbeirat Naturwacht in der Sitzung vom 2. September 2003 einstimmig angenommen. Der aufgrund einer geplanten Strukturreform in Brandenburg zu erwartende neue Zuschnitt der LAGS lag bis Redaktionsschluss noch nicht vor und konnte in den folgenden Ausführungen (siehe Abb. 4) demnach nicht berücksichtigt werden.



A. Über Ausschreibung

Bedarfsanalyse

Sowohl in der GSG-Verwaltung als auch in der Naturwacht werden Einsatzmöglichkeiten bzw. der Bedarf an Ehrenamtlichen ermittelt. Jeder Mitarbeiter der GSG-Verwaltung und jeder Naturwachtmitarbeiter kann Ideen bzw. nach Möglichkeit Projekte vorschlagen.

Stellenbeschreibung

Die vorgeschlagenen Ideen/Projekte werden von Fachbetreuer Naturwacht (GSG) und Gebietsleiter Naturwacht (NSF)⁴ gemeinsam geprüft. Jede Seite hat ein Veto-Recht (Streitfälle können ggf. im Fachbeirat Naturwacht besprochen werden). Wenn ein Vorschlag angenommen wird, erfolgt die Ausarbeitung einer Stellenbeschreibung nach vorgegebenem Schema durch den Fachbetreuer Naturwacht (GSG) oder Gebietsleiter Naturwacht (NSF) (Empfängeradresse NSF/Beispiele siehe S. 24–34).

▲ Abb. 4: Struktur, Zuständigkeiten und Ablaufschema zur Integration von Freiwilligen der Naturwacht Brandenburg

⁴ Alle im Folgenden genannten Aufgaben des Gebietsleiters Naturwacht (NSF) können an Mitarbeiter, insbesondere an den Freiwilligenkoordinator der Naturwacht (NSF) im jeweiligen GSG delegiert werden.

Fortsetzung: A. Über Ausschreibung

Aufnahme in „Fachliche Rahmenpläne“ (FRP)

Die Stellenbeschreibung wird als Anlage zum fachlichen Rahmenplan (laufend) eingereicht. Der GSG-Leiter zeichnet den FRP.

Ausschreibung

Anschließend wird die Stellenbeschreibung veröffentlicht (Einsatzstellenkatalog) bzw. an Freiwilligenagenturen weitergereicht. Die Ausschreibung obliegt dem NSF, sollte aber durch die Öffentlichkeitsarbeit des GSG nach Kräften unterstützt werden.

Bewerbung

Bewerber, die nach Einschätzung des Gebietsleiters Naturwacht (NSF) geeignet sind, werden der GSG-Verwaltung namentlich zur Kenntnis gegeben und auf Wunsch dem Fachbetreuer Naturwacht (GSG) vorgestellt. Werden von Seiten der GSG-Verwaltung Bedenken an der Eignung der Person geäußert, so sind diese zu prüfen.

Vereinbarung

Anschließend wird eine schriftliche Vereinbarung zwischen dem Freiwilligen und dem NaturSchutzFonds geschlossen (siehe S. 41). Hierüber werden Haftung, Versicherung und ggf. Aufwandsentschädigungen geregelt.

Einsatz

Der Einsatz vor Ort wird von der Naturwacht koordiniert und beaufsichtigt. Die Naturwachtmitarbeiter sind dem Freiwilligen entsprechend der Vereinbarung weisungsbefugt.

Qualifizierung

Die Freiwilligen sollten in geeignete Qualifizierungsmaßnahmen der Naturwacht eingebunden werden. Dies gilt auch für Angebote, die der Naturwacht von den GSG oder vom Landesumweltamt gemacht werden. Über geeignete Angebote werden die Freiwilligen durch den Gebietsleiter Naturwacht informiert.

Dokumentation

Der Einsatz der Freiwilligen wird vom Gebietsleiter Naturwacht (NSF) dokumentiert. Leistungen, Probleme, Feedback der Freiwilligen etc. werden aufgestellt. Ein Bericht geht jährlich an die GSG-Verwaltung.

B. Über Anfrage

Anfrage eines Freiwilligen zur Mitarbeit

Eine Person X fragt bei der Naturwacht oder der GSG-Verwaltung nach Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitarbeit an.

Bewerbungsbogen

Die Person X erhält Informationen zur Mitarbeit in der Naturwacht und einen Bewerbungsbogen (siehe S. 40).

Prüfung/Stellenbeschreibung

Fachbetreuer Naturwacht (GSG) und Gebietsleiter Naturwacht (NSF) schätzen das Einsatzprofil und die Interessen des Bewerbers ein und vermitteln ihm entweder eine bestehende Einsatzstelle, entwickeln eine neue Stellenbeschreibung oder lehnen die Bewerbung ab.

Aufnahme in „Fachliche Rahmenpläne“ (FRP), Vereinbarung,

Einsatz,

Qualifizierung,

Dokumentation,

werden wie bei A gehandhabt.

C. Einmaliger Einsatz

Bedarfsanalyse/Anfrage eines Freiwilligen

wie A bzw. B

Maßnahme-/Stellenbeschreibung

wie A bzw. B

Aufnahme in „Fachliche Rahmenpläne“ (FRP)

wie A bzw. B

evtl. Ausschreibung/Bewerbung

wie A

Einsatz

wie A bzw. B

Qualifizierung

Die Qualifizierung für einmalige Einsätze von Freiwilligen beschränkt sich auf notwendige Einweisungen und Arbeitsschutzbelehrungen.

Dokumentation

Wie A bzw. B

Naturwachtmitarbeiter als Freiwilligenkoordinatoren

Freiwilligenkoordinator: eine neue Rolle im Naturschutz

„Freiwilligenmanager“, „Freiwilligenkoordinator“ – eine Funktion, die sich langsam aus einem neuen Aufgabengebiet von Non-Profit-Organisationen herauskristallisiert. Trotz der dynamischen Entwicklung dieser Funktion werden in Deutschland seit einigen Jahren die Aufgaben, die das Koordinieren von freiwilligen Tätigkeiten und die Betreuung von ehrenamtlichen Mitarbeitern umfassen, zunehmend klarer definiert. Die allgemeinen Aufgaben eines Freiwilligenkoordinators lassen sich aus den verschiedenen Facetten des „Freiwilligen-Managements“ ableiten (siehe S. 6). Damit das Tätigkeitsgebiet der Freiwilligenkoordinatoren an die jeweiligen Rahmenbedingungen und Ziele der Organisation angepasst und darauf abgestimmt ist, müssen die Aufgaben der Freiwilligenkoordinatoren zudem organisationsspezifisch konkretisiert werden. Durch folgende Maßnahmen wurde die Rolle der Freiwilligenkoordinatoren in der Naturwacht „maßgeschneidert“ definiert und in der Organisation verankert:

- Benennung eines Freiwilligenkoordinators je Großschutzgebiet,
- Einbeziehung von Freiwilligenkoordinatoren und weiteren Naturwachtmitarbeitern in die Planung des Freiwilligenprogramms sowie in die Definition der Rolle „Freiwilligenkoordinator“ im Rahmen von zwei Workshops (2002) und der Qualifizierung der Freiwilligenkoordinatoren (2003),
- Konkretisierung der Aufgaben von „Freiwilligenkoordinatoren“ durch Erarbeitung der Vorlage „Struktur, Zuständigkeiten und Ablaufschema zur Integration von Freiwilligen der Naturwacht Brandenburg“ (siehe S. 9).

Was sind die Aufgaben von Freiwilligenkoordinatoren?

- die Einschätzung des Bedarfs einer Organisation an freiwilligen Mitarbeitern
- die konzeptionelle Planung der Freiwilligenarbeit in der Organisation
- die Entwicklung von konkreten Einsatzstellen für Freiwillige
- die Werbung und Gewinnung von Freiwilligen
- die Durchführung von Vorstellungsgesprächen und „matching“ (d. h. Suche nach passenden Aufgaben für einzelne Freiwillige)
- die Orientierung, Einführung und Qualifizierung der Freiwilligen
- die Unterstützung, Begleitung und Motivation der Freiwilligen
- die Entwicklung von Anerkennungsmaßnahmen für Freiwillige
- die Qualitätssicherung und Evaluation des Freiwilligen-Managements in der Organisation

▲ vgl. BIEDERMANN 1998, KEGEL 2002

Qualifizierung der Freiwilligenkoordinatoren

Die Qualifizierung von Freiwilligenkoordinatoren stellte ein zentrales Element im „Vorbereitenden Projekt zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ dar. Die Arbeit von verantwortlichen Hauptamtlichen mit fundiertem Wissen über ihre Aufgaben als Freiwilligenkoordinatoren ist in der Umsetzung des Freiwilligenprogramms ausschlaggebend für seine Qualität.

Ziele der Qualifizierung

Ziele der Qualifizierung waren:

- die Schulung von je einem hauptamtlichen Naturwachtmitarbeiter in allen Brandenburger Großschutzgebieten zum Freiwilligenkoordinator,
- der Aufbau einer Basis für den qualifizierten Umgang mit zukünftigen Freiwilligen,
- die Einbeziehung von hauptamtlichen Naturwachtmitarbeitern in die konzeptionelle Entwicklung des Freiwilligenprogramms,
- die Planung und Vorbereitung von konkreten Entwicklungs- und Umsetzungsvorhaben zur Integration von Freiwilligen.

DozentInnen/ModeratorInnen

Die Qualifizierung wurde durchgeführt von

- Thomas Kegel⁵, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e.V.),
- Carola Reifenhäuser⁶, Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e.V.),
- Anne Schierenberg, EUROPARC Deutschland.

Abschluss

Die Teilnehmer erhielten das Zertifikat „Freiwilligenkoordinator-Basiskompetenz Freiwilligen-Management“ der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland.

Ablauf der Qualifizierung

Die modular aufeinander aufbauenden Qualifizierungsveranstaltungen mit Workshopcharakter umfassten

- einen Startworkshop (2-tägig),
- einen Vertiefungsworkshop (2-tägig),
- einen Abschlussworkshop (1-tägig).

Methoden

Der Workshopcharakter der Qualifizierung wurde durch folgende Schulungsmethoden erzielt:

- Impuls- und Medien gestützte Kurzvorträge,
- angeleitete und moderierte Plenum-, Gruppen- und Einzelarbeit in Form von Diskussionen, Bearbeitung von Fallbeispielen, „Blitzlicht“, Selbstreflexion, Feedback,
- Ausgabe von Arbeitsmaterialien für die Praxis (Checklisten etc.).

Inhalte

Die Qualifizierung für zukünftige Freiwilligenkoordinatoren der Naturwacht wurde inhaltlich mit dem Ziel konzipiert, praxisnahe und umsetzungsrelevante Themen zu vermitteln. Aus der Verknüpfung von (institutionsunabhängigem) Basiswissen für Freiwilligenkoordinatoren mit den Anliegen und Erfahrungen der Teilnehmer entstand eine speziell auf die Naturwacht zugeschnittene Weiterbildung mit folgenden Inhalten:

1. Grundlagen des Freiwilligen-Managements
2. Bestimmung geeigneter Tätigkeitsfelder für Freiwillige (siehe Abb. 5)
3. Entwicklung von Einsatzstellen für Freiwillige (siehe Abb. 6)
4. Ressourcenplanung (Vorbereitungs- und Betreuungszeit von Hauptamtlichen, Kosten)
5. Rahmenbedingungen für den Einsatz von Freiwilligen (Definition „Freiwillige der Naturwacht“, schriftliche Vereinbarung Naturwacht/Freiwillige, Versicherung, Aufwandsentschädigungen)
6. Werbung und Gewinnung von Freiwilligen (siehe Abb. 7)
7. Erstgespräch mit Freiwilligen (siehe Abb. 8)
8. Umgang mit schwierigen und ungeeigneten Bewerbern
9. Begleitung/Betreuung von Freiwilligen (siehe Abb. 9)
10. Führungsstile (siehe Bild S. 14)
11. Qualifizierung von Freiwilligen
12. Motivation von Freiwilligen (Motivation durch Anerkennung, Motivation durch Partizipation (siehe Abb. 10))
13. Integration von speziellen Zielgruppen (Zielgruppe Jugendliche)
14. Evaluation der Freiwilligenarbeit und Qualitätssicherung (siehe Abb. 11)

⁵ Dipl.-Pädagoge/Kommunikationswirt, Projektleiter der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Referent im Ausbildungsteam „Freiwilligen-Management“[®]

⁶ Dipl.-Sozialpädagogin/Dipl.-Pädagogin, Bildungsreferentin in der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, selbstständig tätig als Trainerin mit den Schwerpunkten Teamentwicklung, Führung, Zielvereinbarung, Moderation von Gruppen, Vereins- und Freiwilligen-Management

Tätigkeitsfeld	Attraktivität für Freiwillige	Bedarf der Naturwacht
Öffentlichkeitsarbeit (Umweltbildung, Führungen, Betreuung von Besucherzentren)	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit/Umgang mit Menschen • selbständiges Arbeiten • Wissen/Erlerntes weitergeben • Spiel und Spaß • Natur erleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei stetig steigenden Anforderungen • mehr Angebote für immer mehr Besucher notwendig • Angebote aufgrund zunehmendem Wissensdrang und Interesse an Natur notwendig

◀ Abb. 5: Bestimmung geeigneter Tätigkeitsfelder für Freiwillige, Arbeitsergebnisse: Beispiel Öffentlichkeitsarbeit

Einsatzstellen für Freiwillige
Bezeichnung der Tätigkeit
Beschreibung der Tätigkeit
Einsatzort
Anzahl benötigter Freiwilliger
Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)
geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/Eigenschaften/Interessen
evtl. Altersbeschränkungen
Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)
erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit
von Freiwilligen geforderte Ausrüstung
von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material
evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft
Anmerkungen

◀ Abb. 6: Struktur Einsatzstellenbeschreibung für Freiwillige

Was?	Infoveranstaltung „Baumhochzeit“ (Patenschaften für Streuobstwiese)
Wo?	Dorfschänke/Vereinsraum
Wann?	Freitag, den 12.10. (Herbst), 20.00 Uhr
Zielgruppe	vorrangig Einheimische von 10–99 J.
Inhalt/Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung in Dienstbekleidung • Einführung mit Dias: Bedeutung von Streuobstwiesen • Verkostung mit Fachmann für Obst • Vorstellung des Objektes, historische Bilder • Vorstellung des Projektes: Altbaumpflege, Neupflanzung • Werbung um Mithilfe, Patenschaften
Medien Personen Zeit	<ul style="list-style-type: none"> • Dia-Projektor • Hauptamtlicher und Fachmann • ca. 1,5 Std. + 0,5 Std. Diskussion oder Fragen, Anregungen

◀ Abb. 7: Werbung/Gewinnung von Freiwilligen, Arbeitsergebnisse: Beispiel Infoveranstaltung

Naturwachtmitarbeiter als Freiwilligenkoordinatoren

► Abb. 8: Aspekte/Themen des Erstgesprächs, Arbeitsergebnisse

Aspekte/Themen des Erstgesprächs:

- Kurzvorstellung des Großschutzgebietes
- persönliche Interessen der Freiwilligen
- Einstellung zum Engagement/zur Naturwacht
- Zuverlässigkeit
- soziale Kompetenzen
- Qualifikationen/Erfahrungen
- Umfang der „Zeitspende“
- Mobilität
- passt Freiwilliger zu uns? (Eignung)
- Versicherung
- Fahrtkosten/Aufwandsentschädigung

► Abb. 9: Begleitung/Betreuung von Freiwilligen, Arbeitsergebnisse: Beispiel „der Super-Freiwilligenbetreuer“

Fachwissen - Naturwacht - Freiwilligenarbeit		Vorbild-Wirkung
Führungskraft		von seiner Aufgabe überzeugt
kompetent im Umgang mit Menschen		sorgt für offenes Klima (in Bezug auf Freiwillige) unter den Kollegen, im Team
Durchsetzungsvermögen		ist motiviert – kann motivieren
stärkt Freiwilligen den Rücken		„Schrittmacher“
Organisationstalent		körperlich fit
flexibel		kooperativ
aufgeschlossen		aufmerksam – wie geht's den Kollegen? (Ehren- und Hauptamtliche)
	hat ganz viel Zeit, Geduld, gute Laune...	

► Experimentieren mit Führungsstilen, Vertiefungsworkshop für Freiwilligenkoordinatoren der Naturwacht Brandenburg (Juli 2003)



Partizipationspole – Grad der Partizipation



◀ Abb. 10: Motivation von Freiwilligen durch Partizipation, Arbeitsergebnisse: Beispiel Partizipationspole

Warum evaluieren wir Freiwilligenarbeit?

- Unterstützung des Projektfortschritts (stetige Verbesserung)
- Grundlage für Öffentlichkeits-/Lobbyarbeit
- Dokumentation der Arbeit ist Anerkennung für Freiwillige
- Anregung für „Freiwilligen-Karrieren“
- Nachweis: Geld ist gut angelegt

◀ Abb. 11: Evaluation der Freiwilligenarbeit, Arbeitsergebnisse

Was evaluieren wir?

- Anzahl der Freiwilligen
- zeitlicher Umfang der freiwilligen Tätigkeiten
- Ergebnisse der freiwilligen Tätigkeit (z.B. Größe bearbeiteter Fläche, Länge kontrollierter Krötenzäune etc.)
- zeitlicher Umfang des Betreuungsaufwandes
- Herkunft der Freiwilligen
- Motivation der Freiwilligen
- Erfolg von Werbemaßnahmen
- Fluktuation von Freiwilligen
- Presseresonanz
- Kontakte zu Multiplikatoren (z.B. Freiwilligenagenturen)

Wie evaluieren wir?

- Jahresbericht
- Fragebögen für Freiwillige
- Zeiterfassung der Hauptamtlichen
- persönliche Gespräche
- jährliche Auswertungs-Veranstaltung
- Sammlung Presseecho



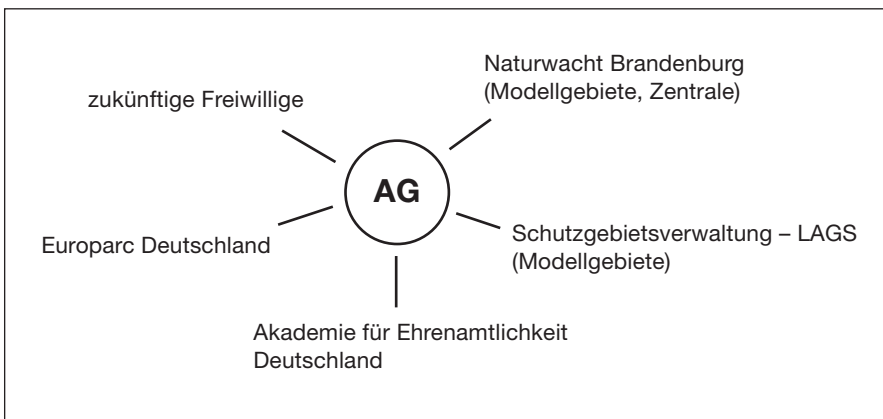
◀ Teilnehmer der Qualifizierung „Freiwilligenkoordinatoren der Naturwacht“ (von links nach rechts) hinten: J. Herper, I. Tschiesche, T. Mertke; vorne: T. Spitz, H.-J. Jurk, I. Höhne, D. Krone, R. Hegewald, R. Haferland, S. Clausner, R. Klinger, A. Wichmann, K. Mielsch (verdeckt), U. Schneider, R. Meyer, T. Kegel (Dozent), C. Reifenhäuser (Dozentin)

Gezeigt wie! Freiwillige der Naturwacht und Qualifizierung

Qualifizierung von Freiwilligen: ein Spiel mit zwei Gewinnern

Im Rahmen des „Vorbereitenden Projektes zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ konstituierte sich eine projekt begleitende Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, Qualifizierungsangebote für Freiwillige der Naturwacht zu entwickeln. In der projekt begleitenden Arbeitsgruppe waren Vertreter aller für das geplante Freiwilligenprogramm der Naturwacht relevanten Gruppen vertreten (siehe Abb. 12).

▼ Abb. 12: Zusammensetzung der projekt begleitenden Arbeitsgruppe



Damit war gewährleistet, dass die Interessen möglichst aller Beteiligten in der Konzipierung der Qualifizierungsangebote berücksichtigt wurden.

Der erste Gewinner: die Einsatzstelle/-organisation

Ehrenamtliches Engagement erfordert von den Freiwilligen i.d.R. eine gewisse Qualifikation. Das bedeutet, abhängig von der konkreten Einsatzstelle eines Freiwilligen müssen bestimmte fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten vorausgesetzt bzw. erworben werden. Damit können der effektive Einsatz von Freiwilligen gewährleistet und Konflikte aufgrund von fehlender Eignung weitestgehend ausgeschlossen werden. Häufig bringen Freiwillige schon bestimmte Qualifikationen und Fertigkeiten mit. Um die eventuell verbleibende Lücke zwischen Anforderungen der Tätigkeit und vorhandener Qualifikation zu schließen, sind Qualifizierungsangebote für Freiwillige notwendig. Nicht zuletzt fördern Qualifizierungen die Identifikation eines Freiwilligen mit seiner Einsatzstelle/-organisation – ein unschätzbare Wert für die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter und die Außenwirkung einer Organisation.

► Mitglieder der projekt begleitenden Arbeitsgruppe (von links nach rechts): I. Höhne, J. Pietschmann, U. Schneider, A. Schütte, A. Schierenberg, J. Herper, J. Brockmann, A. Tscherniak, B. Blahy, abwesend: T. Kegel, U. Walter, M. Hape



Der zweite Gewinner: die Freiwilligen

Die Qualifizierung von Freiwilligen ist jedoch nicht nur im Interesse eines Trägers ehrenamtlicher Tätigkeiten, sondern entspricht auch dem Wunsch vieler Freiwilliger: Freiwillige erwarten häufig, im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Fähigkeiten entwickeln und eigene Kenntnisse und Erfahrungen erweitern zu können. In diesem Zusammenhang kann ehrenamtliches Engagement wichtige Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung auslösen. Es kann Gelegenheit geben, soziale Kompetenzen zu schulen und den Erwerb von Fachkompetenzen und eine praktische Ausbildung (Methoden/Fähigkeiten) ermöglichen. Zu Beginn einer Tätigkeit unterstützen Qualifizierungsangebote bspw. in Form von Info- und Einführungsveranstaltungen die Freiwilligen dabei, ihre Position und Tätigkeit im Gesamtzusammenhang der Organisation zu erkennen und ihre Eignung und das tatsächliche Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement zu überprüfen.

Qualifizierungen als Stufen einer „Freiwilligen-Karriere“

Als Qualitätsanforderung an Organisationen, die Freiwillige in ihre Arbeit einbeziehen, gilt, ehrenamtlichen Mitarbeitern eine „Freiwilligen-Karriere“ anzubieten (siehe S. 47).

Unter „Freiwilligen-Karriere“ wird ein System verstanden, in dem Freiwilligen Aufstiegsmöglichkeiten angeboten werden, die ihnen zunehmende Verantwortung und Mitspracherechte einräumen (vgl. KEGEL 2002, 99).

Qualifizierungsangebote stellen in diesem Zusammenhang eine wichtige Voraussetzung dafür dar, Freiwilligen fachlich zunehmend anspruchsvolle Tätigkeiten übergeben zu können und ihren „Aufstieg“ somit zu fördern.

Je nach Tätigkeit eines Freiwilligen ist seine Qualifizierung ein schmaler Grat zwischen Pflicht und Freiwilligkeit.

Warum Freiwillige der Naturwacht qualifizieren?

- qualitativ hochwertige (ehrenamtliche) Arbeit der Naturwacht gewährleisten
- Identifikation der Freiwilligen mit der Naturwacht fördern
- Freiwilligen Orientierung geben (Einführungsveranstaltung) = Sicherheit: „das will ich machen!“ bzw. „passt doch nicht zu mir“
- Freiwillige unterstützen, ihre Position und Tätigkeit im Gesamtzusammenhang der Organisation zu erkennen
- Attraktivität der Engagementangebote für fachlich Interessierte steigern
- Freiwillige für Engagement honorieren, motivieren
- „Freiwilligen-Karrieren“ anbieten (Qualifizierung für zunehmend anspruchsvolle Tätigkeiten)

Dabei ist zu bedenken, dass neben der ehrenamtlichen Tätigkeit selber auch die Teilnahme an Qualifizierungen eine „Spende“ von Freiwilligen ist, die sie von ihrer (begrenzten) freien Zeit geben.

Entwicklung von exemplarischen Qualifizierungsangeboten

Durch die Projekt begleitende Arbeitsgruppe wurden mögliche Inhalte sowie Formen und Methoden von Qualifizierungen Freiwilliger der Naturwacht bestimmt und darauf aufbauend beispielhaft Qualifizierungsangebote für konkrete Einsatzstellen entwickelt. Die Arbeitsergebnisse beziehen sich neben einer allgemeinen Einführung von Freiwilligen auf die fünf Tätigkeitsfelder der Naturwacht, die sich laut Umfrage am meisten für den (vermehrten) Einsatz von Freiwilligen anbieten (siehe S. 7). Diese sind

1. der praktische Arten- und Biotopschutz,
2. Monitoring,
3. die Betreuung von Besucherzentren,
4. Führungen/Vorträge und
5. Kinder-/Jugendarbeit.

Nachfolgende Beispiele für Qualifizierungsangebote wurden für fiktive Freiwillige erarbeitet. Im Einzelfall müssen vorhandene Kenntnisse und Fertigkeiten der Freiwilligen berücksichtigt werden.

Qualifizierungsangebote: Inhalte

Von Qualifizierungsangeboten für Freiwillige der Naturwacht ist gefordert, dass sie sowohl Wissen, d.h. theoretische Informationen und Kenntnisse vermitteln als auch die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Freiwilligen fördern.

Was einem Freiwilligen vermitteln?

Themenfelder:

- Basisinformationen über Großschutzgebiete, Naturwacht, Freiwilligenprogramm
- Biologie/Ökologie
- Technik/Methoden
- Rechtliche Bestimmungen/Verhalten im Gelände
- Tourismus
- Umgang mit der Öffentlichkeit
- Pädagogik
- Sonstiges

Die Notwendigkeit, aus relevanten Themenfeldern vertiefende Qualifizierungsmöglichkeiten anzubieten, ist abhängig vom jeweiligen Tätigkeitsfeld eines Freiwilligen.

Im Folgenden werden Beispiele für inhaltliche Schwerpunkte von Qualifizierungsangeboten für verschiedene Tätigkeitsfelder aufgeführt.

0. Allgemein/Einführung

Basisinformationen über Großschutzgebiete, Naturwacht Brandenburg, Freiwilligenprogramm, z. B.:

- Basiswissen über Großschutzgebiete in Brandenburg
- Basiswissen über spezielles Großschutzgebiet, in dem sich ein Freiwilliger engagieren möchte
- Basiswissen über Naturwacht (Ziele, Geschichte, Tätigkeiten)
- Kennenlernen der Naturwachtmit-

arbeiter im jeweiligen Großschutzgebiet/Stützpunkt

- Nutzen und Chancen des freiwilligen Engagements für Freiwillige und Naturwacht
- Rahmenbedingungen für freiwillige Tätigkeiten bei der Naturwacht (Aufbau des Freiwilligenprogramms, Rechte und Pflichten der Freiwilligen)

1. Tätigkeitsfeld praktischer Arten- und Biotopschutz

Biologie/Ökologie, z. B.:

- Ziele von Arten- und Biotopschutzmaßnahmen/pflegenden Eingriffen
- Artenkenntnisse (gebietspezifisch)

Technik/Methoden, z. B.:

- Schutz-, Pflege-, Entwicklungsmaßnahmen im Jahresverlauf, bspw. Nisthilfen, Nachpflanzungen, Horstwache, Gewässerrückbau, Anlage von Biotopen
- Umgang mit technischen Geräten/Arbeitsschutz

Rechtliche Bestimmungen/Verhalten im Gelände, z. B.:

- Schutzbestimmungen
- Störungsarmes Verhalten in der Landschaft

Sonstiges, z. B.:

- Erste-Hilfe

2. Tätigkeitsfeld Monitoring

Biologie/Ökologie, z. B.:

- spezielle Artenkenntnisse, bspw. Pflanzen, Vögel, Säugetiere
- spezielle Gebietskenntnisse

Technik/Methoden, z. B.:

- Kartieren
- Gebietsbeobachtung, -kontrolle, -bewertung
- PC-Programme für Datenerfassung und -aufbereitung

Rechtliche Bestimmungen/Verhalten im Gelände, z. B.:

- Schutzbestimmungen

- Störungsarmes Verhalten in der Landschaft

Sonstiges, z. B.:

- Ziele von Monitoring, Einbindung in Forschungsvorhaben

3. Tätigkeitsfeld Betreuung von Besucherinformationszentren (BIZ)

Biologie/Ökologie, z. B.:

- spezielle Gebietskenntnisse (Landschafts- und Kulturgeschichte)
- spezielle Artenkenntnisse, z. B. Weißstörche/Weißstorchkolonie Rühstädt

Tourismus, z. B.:

- regionale Sehenswürdigkeiten
- Empfehlungen Wander-, Radrouten
- kulturelle Angebote
- Ausstellung des BIZ

Umgang mit der Öffentlichkeit/Kommunikation, z. B.:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Gastgebermentalität/Service-Gedanke
- positive Besucheransprache
- Corporate Identity
- Veranstaltungsdurchführung
- Betreuung der Verkaufstheke (Kasse)
- Besucherberatung
- Beschwerdemanagement
- Führung durch die Ausstellung

Rechtliche Bestimmungen/Verhalten im Gelände, z. B.:

- Schutzbestimmungen

Sonstiges, z. B.:

- Kenntnis der vorliegenden Infomaterialien
- Kenntnis möglicher Ansprechpartner für spezielle Anfragen

4. Tätigkeitsfeld Führungen/Vorträge

Biologie/Ökologie, z. B.:

- spezielle Gebietskenntnisse (Landschafts- und Kulturgeschichte)
- spezielle Artenkenntnisse, bspw. Vögel, Blütenpflanzen

Umgang mit der Öffentlichkeit/Kommunikation, z. B.:

- Umgang mit Menschen
- Grundlagen der Kommunikation (Gesprächsführung, Umgang mit Konflikten)
- Planung/Durchführung von Vorträgen, Führungen

Rechtliche Bestimmungen/Verhalten im Gelände, z. B.:

- Schutzbestimmungen
- Störungsarmes Verhalten in der Landschaft

Sonstiges, z. B.:

- Mitwirkungsmöglichkeiten bei „Lust auf NaTour“-Programm der LAGS/Vortragsreihen

5. Tätigkeitsfeld Kinder-/Jugendarbeit

Pädagogik, z. B.:

- pädagogische Grundkenntnisse
- Erregung kindlicher Neugier
- Motivationsförderung

Methodik, z. B.:

- Durchführung (Naturerlebnis-) Spiele
- Interpretation (Philosophie und Methodik)
- Planung, Durchführung von Projekten

▼ Naturerlebnis-Angebot für Kinder



Wie einen Freiwilligen qualifizieren?

Freiwillige können etwas

1. präsentiert/erzählt bekommen
2. „vor Ort“ anschauen, persönlich kennen lernen, „mitmachen“
3. (nach-)lesen

Qualifizierungsangebote: Formen und Methoden

Die Qualifizierung von Freiwilligen findet häufig informell statt. Sinnvoll ist jedoch auch eine formelle Weiterbildung. Aus Kostengründen wird diese zunächst vor allem durch die Naturwacht selbst angeboten. Mit Rücksicht auf die Vorlieben und Interessen vieler Freiwilliger sollten bei der Konzipierung von Qualifizierungsangeboten im Hinblick auf Qualifizierungsformen und -methoden folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- praktisch ausgelegte Qualifizierungen sollten bevorzugt, theoretische Fortbildungen anwendungsbezogen sein,
- Methoden lassen sich gemeinsam mit Freiwilligen bestimmen (Teilnehmerorientierung),
- „niederschwellige“ Angebote (mit „Aufbau-Angeboten“ für spezielle Tätigkeiten) erleichtern den Einstieg und ermöglichen Freiwilligen-Karrieren (siehe S. 17),
- gemeinsame Qualifizierungen für Haupt- und Ehrenamtliche bauen Barrieren ab,
- Qualifizierungsangebote in Gruppen entsprechen der Erwartung von Freiwilligen, durch ehrenamtliches Engagement Kontakte knüpfen zu können.

Im Folgenden werden Beispiele für Formen und Methoden von Qualifizierungsangeboten für verschiedene Tätigkeitsfelder aufgeführt.

0. Allgemein/Einführung

A) Infoveranstaltung⁷: z. B. Diavortrag über

- das Großschutzgebiet (Besonderheiten etc.)
- das System der 15 Brandenburger Großschutzgebiete
- die Geschichte/Tätigkeiten der Naturwacht und Erfolge der Schutzbemühungen

- konkrete Freiwilligen-Projekte und Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit
- die Rolle der Freiwilligen

Verteilt werden sollten

- ein Infopaket (Infomaterial über das Großschutzgebiet, Rechte/Pflichten/Versicherung der Freiwilligen)
 - der Einsatzstellenkatalog des Gebietes (Beschreibung aller Freiwilligen-Einsatzstellen)
 - eine Sonderausgabe der „Naturwacht intern“ (Mitarbeiterzeitung)
 - ein „GSG-Wörterbuch“ (Begriffe rund um das Thema „Großschutzgebiete“ mit Erläuterungen)
 - eine Adressenliste der Naturwacht (Freiwilligenkoordinatoren, Stützpunkt-Adressen)
- Folgetermine (siehe „Vor-Ort“-Veranstaltungen) sollten genannt werden

B) „Vor Ort“-Veranstaltungen:

- Exkursion (um Gebiet kennen zu lernen), z. B. Radtour zu Besonderheiten des Gebietes, Naturwacht-Stützpunkten (um Mitarbeiter kennen zu lernen), zur Schutzgebietsverwaltung
- Angebot, in unterschiedlichen Tätigkeiten der Naturwacht „mitzulaufen“ (um Spektrum der Naturwacht-Tätigkeiten kennen zu lernen)
- Besuch benachbarter Großschutzgebiete (um andere Schutzgebietskategorien kennen zu lernen), Erläuterung anderer Schutzgebietskategorien in Ausstellung, Exkursion o. ä.

C) Persönliches Gespräch mit dem Freiwilligenkoordinator:

- Fragen klären
- Vereinbarung unterzeichnen

Für Jugendliche:

Wochenendcamp als kompakte Einführung mit Praxis (hat Abenteuercharakter)

- kleiner Arbeitseinsatz
- Übungen zu verschiedenen Tätigkeiten
- möglich als gemeinsames Camp verschiedener Großschutzgebiete (siehe Bild S. 21)

⁷ Eine offizielle Infoveranstaltung (A) bietet sich bei einer größeren Anzahl von einzuführenden Freiwilligen an und bei Freiwilligen, die bislang noch keinen bzw. kaum Kontakt zur Naturwacht hatten.

Im Einzelfall ist evtl. eine „Vor-Ort“-Veranstaltung (B) im Vorfeld einer Infoveranstaltung sinnvoll.

1. Tätigkeitsfeld praktischer Arten- und Biotopschutz (Bsp. Wiesenmahd)

- Teilnahme an thematischem Diavortrag oder öffentlicher Führung⁸
- Vor-Ort-Begehung mit Erläuterung der Pflegenotwendigkeit zur Motivation
- praktische Einweisung in die einzelnen Arbeitsabläufe Mahd, Schwaden und Beräumung
- praktische Einweisung in die Mähtechnik
- Arbeitsschutzbelehrung

2. Tätigkeitsfeld Monitoring⁹

- „Mitlaufen“ (über längere Zeit) ist wichtigste Qualifizierungsmethode, während Mitarbeit an praktischen Projekten in Tätigkeit „reinwachsen“
- ergänzend Theorie (inoffiziell, evtl. auch in Form von Seminaren o. ä.) zu Arten und Biotope, Besonderheiten des Schutzgebietes, rechtliche Bestimmungen
- Literaturempfehlungen, Angebot an Infomaterialien, Bibliotheksnutzung für Selbststudium

3. Tätigkeitsfeld Betreuung von Besucherinformationszentren

- Teilnahme an Führungen
- während der Mitarbeit im Besucherinformationszentrum in Tätigkeit „reinwachsen“
- Literaturempfehlungen, Angebot an Infomaterialien, Bibliotheksnutzung für Selbststudium
- Fragen-Ordner zum Nachschlagen (wichtigste Fragen, die von Besuchern gestellt werden, mit Antworten thematisch geordnet)

Qualifizierung lässt sich in den Wintermonaten vorbereiten

4. Tätigkeitsfeld Führungen/ Vorträge

- Teilnahme an Führungen
- Planung/Realisierung von Führungen unter „Beobachtung“ eines Erfahrenen
- Literaturempfehlungen, Angebot an Infomaterialien, Bibliotheksnutzung für Selbststudium



- Nutzung zusammengestellter Materialien für Führungen

▲ 1. Brandenburger Junior-Ranger-Camp (Lenzen/Elbe, September 2003)

5. Tätigkeitsfeld Kinder-/ Jugendarbeit

- Teilnahme an Seminar zum Thema Naturerlebnispädagogik
- „Mitlaufen“, während Mitarbeit an praktischen Projekten in Tätigkeit „reinwachsen“
- Anwendungsworkshop für Naturerlebnisspiele (z.B. gegenseitige Erprobung und Erfahrung von Naturerlebnisspielen in einer Gruppe Freiwilliger unter Leitung der Naturwacht)
- Erarbeitung Naturerlebnisprogramm/ Exkursionsführer als „Hausarbeit“ mit praktischer Umsetzung im Anschluss
- Auswertung des eigenen Programms mit Naturwachtmitarbeiter/Feedback
- Literaturempfehlungen, Angebot an Infomaterialien, Bibliotheksnutzung für Selbststudium

Offizielle Qualifizierungsangebote für Freiwillige (Seminare u. ä.) sind sowohl in Form von naturwachtinternen als auch von externen Veranstaltungen verschiedenster (Bildungs-) Einrichtungen (siehe S. 23) denkbar.

Zu den möglichen naturwachtinternen Veranstaltungen gehören Weiterbildungen der Hauptamtlichen, in die Freiwillige einbezogen werden.

Ebenso bieten sich Qualifizierungsmaßnahmen an, die von Spezialisten unter den hauptamtlichen Naturwachtmitarbeitern für Freiwillige durchgeführt werden.

⁸ Reihenfolge Führung – praktischer Einsatz ist abhängig von der Notwendigkeit bestimmter Pflegemaßnahmen an festen Terminen

⁹ Umfang notwendiger Vorkenntnisse ist sehr unterschiedlich; Bsp. Bibermonitoring: Interesse an Erwerb von Artenkenntnissen ist ausreichend, Bsp. Vogelmonitoring: relativ gute Artenkenntnisse sind notwendig

Weitere Formen der Qualifizierung: Mentoring

Unter Mentoring wird die Beziehung zwischen einem Erfahrenen (Mentor) und seinem „Zögling“ (Mentee) bezeichnet. Per Definition übernimmt der Mentor dabei die Rolle des Fürsprechers, Förderers und erfahrenen Beraters für seinen Mentee. Er betreut den Mentee in fachlichen und gegebenenfalls auch in psychosozialen Belangen.

Im geplanten Freiwilligenprogramm der Naturwacht sind grundsätzlich sowohl hauptamtliche als auch bereits erfahrene ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuer als Mentoren für neue Freiwillige denkbar. Diese könnten die Qualifizierung einzelner Freiwilliger in Form von fachlicher Betreuung und Anleitung übernehmen und somit weitere Quali-

fizierungsangebote und die Tätigkeiten der jeweiligen Freiwilligenkoordinatoren ergänzen.

In ausländischen Großschutzgebieten mit Programmen zur Integration von Freiwilligen finden sich verschiedene Beispiele für Mentoring-Systeme: Im Lake District National Park, Großbritannien, werden die Freiwilligen während des dort üblichen Probejahres einem betreuenden Ranger zugeordnet. Während dieser Zeit durchlaufen sie eine vierstufige Qualifizierung, bestehend sowohl aus Schulungen mit theoretischen Schwerpunkten als auch aus angeleiteten Arbeitseinsätzen. Um eine nächste Stufe der Qualifizierung beginnen zu können, müssen die Freiwilligen von ihrem betreuenden Ranger aufgrund ihres persönlichen Fortschritts vorgeschlagen werden (vgl. LAKE DISTRICT NATIONAL PARK AUTHORITY 1996, o. S.).

1 Jahr	Stufe 1	2 Arbeitseinsätze mit Ranger oder erfahrener Freiwilligen
	Stufe 2	Schulungstag Themen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen/Ziele des Nationalparks • Umgang mit Karten/Geländeorientierung
	Stufe 3	mind. 4 Arbeitseinsätze (verschiedenartige) mit Ranger oder erfahrener Freiwilligen
	Stufe 4	Wochenendschulung Themen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Karten/Geländeorientierung • Umgang mit der Öffentlichkeit • Verhalten in Notfällen • Einweisung in Rechtsfragen

▲ Abb. 13: Qualifizierung von Freiwilligen im Lake District National Park, Großbritannien

Mögliche Kooperationspartner für die Qualifizierung von Freiwilligen

Als Ergänzung zur Qualifizierung von Freiwilligen vor Ort durch die Naturwacht empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit verschiedenen (Bildungs-) Einrichtungen. Insbesondere im Hinblick auf die theoretische Qualifizierung der Freiwilligen sollte ihnen die Möglichkeit eröffnet werden, an Weiterbildungsveranstaltungen nachfolgender, beispielhaft genannter Einrichtungen teilzunehmen. Dies erfordert einerseits Absprachen mit den Einrichtungen bzgl. möglichst kostengünstiger Konditionen für die Teilnahme der Freiwilligen. Andererseits bedarf es einer gut organisierten Kommunikationsstruktur, mittels derer interessierte Freiwillige über passende Angebote

der verschiedensten Einrichtungen informiert werden.

- Naturschutzakademien (z. B. Landeslehrstätte für Naturschutz und Landschaftspflege, Lebus/Brandenburg)
- Landesanstalt für Großschutzgebiete (LAGS) Brandenburg
- Landesumweltamt Brandenburg
- Waldschulen
- Naturschutzstationen (z. B. Naturschutzstation Zippelsförde)
- Naturschutzvereine/-verbände
- Fördervereine (z. B. Förderverein „Naturlandschaft Stechlin-Menzer Heide“ e.V.)
- Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)
- Universitäten, Fachhochschulen
- Akademien (z. B. Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland)
- Volkshochschulen



◀ Qualifizierung von Schutzgebietsbetreuern vor Ort

Beispiele: Einsatzstellen für Freiwillige und Qualifizierungsangebote



► Kontrolle eines Fledermausquartiers

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Einrichtung und Kontrolle von Fledermausquartieren
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	einfache Maurer- und Stemmarbeiten in Bunkeranlagen, Ausbringung und Reparatur von Fledermauskästen, zahlenmäßige Artenerfassung
<i>Einsatzort*</i>	ehemaliger Truppenübungsplatz und heutiges NSG „Forst-Zinna/Jüterbog/Keilberg“, NRP Nuthe-Nieplitz
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	3–4 Personen
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	Juni–September ca. 3 x 8 Std./Monat
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	Artenkenntnisse von Vorteil, aber nicht Bedingung; Bereitschaft zu körperlicher Tätigkeit und gesundheitliche Eignung
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	ab 18 Jahre für Erteilung der Betretungsgenehmigung
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	Vermittlung von Artenkenntnissen durch AG Fledermausschutz des NABU bei einer regulären Erfassung, Vorbereitung auf die Arbeitseinsätze vor Ort durch Naturwacht; Infomaterial/Fachliteratur für Selbststudium
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	pro Freiwilligen ca. 2 Std. Einführungszeit; Betreuung während der gesamten praktischen Tätigkeit, bei der Arterfassung je nach Kenntnisstand
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	zweckentsprechende Kleidung, festes Schuhwerk, bissfeste Handschuhe, Stirnlampe mit leistungsstarkem Akku (für Bautätigkeiten)
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	Transporter, Leiter, Infomaterial/Fachliteratur; Bereitstellung von Notstromaggregat, Elektrokabel und Bohrhammer durch die UNB Teltow-Fläming
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	–
<i>Anmerkungen*</i>	eigene Anreise zum Stützpunkt in Bardenitz; nach Absprache Abholung von Bhf. Treuenbriezen; im Sommer keine Fledermäuse in Quartieren (weniger attraktiv für Freiwillige); Naturwacht unterstützt Beantragung evtl. notwendiger Genehmigungen bei zuständigen Naturschutzbehörden

* Die in den folgenden Einsatzstellenbeschreibungen mit * gekennzeichneten Angaben sind im öffentlichen Einsatzstellenkatalog aufzuführen; die übrigen Angaben dienen in einem naturwachtinternen Einsatzstellenkatalog der Planung und Organisation.



◀ Amphibienschutz: Aufbau einer Amphibienleiteinrichtung, Errichtung von Warnschildern

Bezeichnung der Tätigkeit*	Amphibienschutz
Beschreibung der Tätigkeit*	Aufbau, Pflege und Kontrolle von Amphibienleiteinrichtungen; Zählung und Bestimmung von Amphibien; Pflege von Amphibienlebensräumen in der Landschaft
Einsatzort*	BR Schorfheide-Chorin, angeschlossen an die Naturwacht-Gruppen Blumberger Mühle, Eberswalde, Wildfang
Anzahl benötigter Freiwilliger	4 Personen
Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*	März–Mai (zusätzlich operativ) max. 40 Std./Monat
geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*	Artenkenntnis, Gebietskenntnis, Interesse an Natur; körperliche Fitness; Zuverlässigkeit
evtl. Altersbeschränkungen*	ab 10 Jahre
Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*	Einweisung vor Ort durch Naturwacht und Spezialisten, Vorträge im Bürgerbüro Joachimsthal, Bestimmungsübungen mit Amphibienkundler des BR, Infomaterial/Fachliteratur für Selbststudium
erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter	im ersten Jahr ca. 40 Std./Monat (Betreuung während der gesamten Anwesenheitszeit des Freiwilligen)
von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*	zweckentsprechende Kleidung, Gummistiefel, Fahrzeug
von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material	Sammelbehälter, Lupen, Infomaterial/Fachliteratur
evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*	–
Anmerkungen*	gute Koordination der Freiwilligen wichtig

Gezeigt wie! Freiwillige der Naturwacht und Qualifizierung



▲ Freiwilliger beim Schwaden einer Orchideenwiese mit erfolgreichem Ergebnis

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Wiesenmahn
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	Mahn und Beräumung von Feuchtwiesen mit Einachsbalkenmäher, Bandrechen und Schlepppläne, teilweise Handarbeit mit Handrechen und Forke
<i>Einsatzort*</i>	Feuchtwiesen im Südteil des NRP Nuthe-Nieplitz
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	3–15 Personen (= Pool), je Aktion 2–3 Personen
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	Juni–September max. 2 Tage/Woche mit jeweils 2–3 Freiwilligen
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	Bereitschaft zu körperlicher Tätigkeit und gesundheitliche Eignung
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	bei körperlicher Eignung keine
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	Kenntnisvermittlung vor Ort: Begehung mit einem Botaniker, Aufklärung über die Notwendigkeit der Pflege, Einführung in die Arbeitsabläufe und Technikeinsatz; evtl. Führung zur Blütezeit
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	naturenschutzfachliche Einführung: ca. 1 Std. Arbeitsschutzbelehrung: ca. 15 Min. technische Einführung: ca. 15 Min. und während der Tätigkeit
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	zweckentsprechende Kleidung, festes Schuhwerk, evtl. Arbeitshandschuhe, bei Bedarf Mückenspray
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	Balkenmäher mit Bandrechen, Schleppplänen, Handrechen, Forken, Transporter mit Anhänger, Kraftstoff, Schmiermittel, Gehörschutz
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	evtl. Zelten in der Gemeinde möglich
<i>Anmerkungen*</i>	eigene Anreise zum Stützpunkt in Bardenitz, nach Absprache Abholung von Bhf. Treuenbriezen; gut geeignet für Workcamps/Ferienlager oder Schulprojekte; „Wiesenpatenschaften“ z.B. mit Belegschaften von Firmen möglich

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Internationale Wasservogelzählung
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	Wasservogelzählung an den Zählgewässern
<i>Einsatzort*</i>	Zählgewässer im BR Schorfheide-Chorin z.B. Werbellinsee, Grimnitzsee, Parsteinsee
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	2–4 Personen je nach Anzahl der betreuten Gewässer
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	im Winterhalbjahr 1 Tag/Monat, insg. 6 x 8 Std.
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	ornithologische Grundkenntnisse, Beobachtungsgabe
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	keine
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	von Landeslehrstätte Lebus, von Brandenburger Vogelschutzwarte; interne Weiterbildung z.B. durch LAGS, Naturwacht (gemeinsame Zählungen); Infomaterial/Fachliteratur für Selbststudium
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	einige Tage Begleitung von erfahrenem Ornithologen/Naturwacht
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	zweckentsprechende Kleidung, evtl. Fernglas, evtl. Bestimmungsliteratur, evtl. Fahrrad/PKW
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	evtl. Fernglas, Spektiv, Erfassungsbögen, evtl. Fahrrad/PKW, Infomaterial/Fachliteratur
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	z.T. möglich (in Naturwacht-Zentrale Wildfang)
<i>Anmerkungen*</i>	Abstimmung mit anderen Zählern z.B. NABU wichtig



◀ Monitoring am Gewässer

Gezeigt wie! Freiwillige der Naturwacht und Qualifizierung

► *Beringung von Jungkranichen mit Unterstützung der Naturwacht-Jugend (Juniorranger)*



<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Kranichmonitoring, „Kranichbetreuer“
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	Beobachten von Kranichen auf ihren Äsungsflächen oder an den Schlafplätzen, Zählen und Ablesen von Beringungen, Erfassen von Brutplätzen, Registrieren von Störquellen, Mitarbeit bei der Renaturierung von Kranichlebensräumen
<i>Einsatzort*</i>	BR Schorfheide-Chorin
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	2 Personen
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	August–November 3–10 Std./Woche je nach persönlichem Engagement
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	Interesse an Tierart und Naturschutz; Artenkenntnis, Gebietskenntnis; körperliche Fitness; ruhiges, angstfreies Verhalten in Wald und Offenlandschaft; gutes Orientierungsvermögen im Gelände; Fähigkeit, auch allein sinnvolle Entscheidungen zu treffen
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	ab 12 Jahre
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	Einweisungen vor Ort; Diavorträge (z.B. Bürgerbüro Joachimsthal); themenbezogene Qualifizierungen (Landeslehrstätte Lebus); Infomaterial/Fachliteratur für Selbststudium
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	mindestens 1 Jahr (Durchlaufen eines Jahreszyklus der Art): Mitlaufen des Freiwilligen auf Beobachtungstouren der Naturwacht, Teilnahme an Zählterminen und anderen spezifischen Aktivitäten
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	zweckentsprechende Kleidung, Fernglas, Notizbuch für genaue Aufzeichnung der Beobachtungen, evtl. Fahrrad oder PKW
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	evtl. Mitnahme auf Kontrollfahrten, Beobachtungsbögen für Zählungen, Infomaterial/Fachliteratur
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	–
<i>Anmerkungen*</i>	Bereitschaft erforderlich, auch zu ungewöhnlichen Tages- und Nachtzeiten tätig zu sein; Naturwacht unterstützt Beantragung evtl. notwendiger Genehmigungen bei zuständigen Naturschutzbehörden

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Bibermonitoring, „Biberbetreuer“
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	Erfassen der Biberreviere und -aktivitäten, Einschätzen der Bestandsentwicklung; nach Interesse „Anschluss“-Aktivitäten z.B. Pflanzaktion Bibergehölze
<i>Einsatzort*</i>	Gewässer im BR Schorfheide-Chorin mit Biberaktivitäten
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	ca. 2 Personen
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	Winterhalbjahr mind. 2 x Belaufen aller Gewässer mit potenziellen Biberaktivitäten ca. 2 Tage/Monat
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	Artenkenntnisse; Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich Artenschutz und vertraulichem Umgang bzw. Geheimhaltung der erfassten Daten; körperliche Fitness
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	nur durch erhöhte Anforderungen an den körperlichen Einsatz
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	Mitlaufen des Freiwilligen, Anleitung durch erfahrene Biberbetreuer; Schulungen von Naturschutzstation Zippelsförde, Landeslehrstätte Lebus; Infomaterial/Fachliteratur für Selbststudium
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	theoretische Ausbildung: 1–2 Veranstaltungen; 1. Saison gemeinsamer Belauf
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	zweckentsprechende Kleidung, Gummistiefel, evtl. Fernglas, nach Möglichkeit PKW, evtl. Fahrrad
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	evtl. Fernglas, Erfassungsbögen, Infomaterial/Fachliteratur, evtl. Transport (Fahrrad, PKW)
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	–
<i>Anmerkungen*</i>	Naturwacht unterstützt Beantragung evtl. notwendiger Genehmigungen bei zuständigen Naturschutzbehörden



◀ *Monitoring, Notieren von Beobachtungen*

Gezeigt wie! Freiwillige der Naturwacht und Qualifizierung

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Unterhaltung Rastplätze, Naturerlebnispunkte
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	Kontrolle, Kleinreparaturen, geringfügige Mäharbeiten, Infobroschüren nachfüllen
<i>Einsatzort*</i>	von Wittenberge bis Quitzöbel, 30 km, 10 Naturerlebnispunkte, BR Flusslandschaft Elbe-Bbg.
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	2 Personen (je Naturwacht-Stützpunkt 1 Person)
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	April–Oktober 16 Std./Monat
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	PKW-Führerschein, handwerkliche Fähigkeiten
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	ab 18 Jahre
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	durch Naturwacht Rühstädt: 1 Tag Route abfahren
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	8 Std.
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	zweckentsprechende Kleidung, evtl. PKW
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	evtl. PKW, Hänger, Arbeitshandschuhe, Werkzeug, Infomaterial; Arbeitsmaterial wird von Kommune gestellt
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	–
<i>Anmerkungen*</i>	Angebot an Interessierte vor Ort, evtl. Rentner oder Vorruheständler; Deichbenutzerkarte notwendig (Beantragung bei Unteren Wasserbehörden durch Naturwacht)

► Instandhaltungsarbeiten an Besuchereinrichtungen





◀ links: Gästebetreuung im Informationszentrum;
rechts: Betreuung des Informationszentrums im
Volcanoes National Park, Hawaii/USA durch
Haupt- und Ehrenamtliche

Bezeichnung der Tätigkeit*	Betreuung Besucherinformationszentrum Rühstädt (entsprechend auch BIZ Burg Lenzen)
Beschreibung der Tätigkeit*	Betreuung, Beratung, Informieren der Gäste
Einsatzort*	Besucherinformationszentrum Rühstädt, BR Flusslandschaft Elbe-Bbg.
Anzahl benötigter Freiwilliger	1–2 Personen
Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*	März–August 1–2 Tage/Woche, auch am Wochenende (nach Wunsch weniger = stundenweise)
geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*	Kenntnisse über BR Flusslandschaft Elbe-Bbg., faunistische, floristische Besonderheiten, Radwege, touristische Infrastruktur
evtl. Altersbeschränkungen*	–
Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*	durch Naturwacht: 1 Tag im BIZ (Wochenende o. Freitag Nachm.), 2–3 Tage im Gebiet, 1 Tag Theorie, z.B. gemeinsame Schulung mit Hauptamtlichen zum Thema „Umgangsformen“; Infomaterial für Selbststudium
erforderliche Einführungs-, Betreu- ungszeit für hauptamtliche Natur- wachtmitarbeiter	50 Std.
von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*	gepflegtes Äußeres
von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material	Identifikationsplakette, Infomaterial
evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*	–
Anmerkungen*	umfangreiche Materie, hohe Einführungszeit; evtl. gemeinsame Einführung mit Praktikanten, Diplomanden, anderen Freiwilligen oder feste „Eintrittstermine“ (= gemeinsame Einführung mehrerer Freiwilliger); Teilnahme der Freiwilligen an BIZ-Team-Sitzungen erwünscht aber nicht zwingend

Gezeigt wie! Freiwillige der Naturwacht und Qualifizierung

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Führungen (Storchendorf)
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	Führungen durch das europäische Storchendorf Rühstädt
<i>Einsatzort*</i>	Rühstädt, BR Flusslandschaft Elbe-Bbg.
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	3 Personen
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	März–August ca. 3–4 Std./Woche
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	offener, freundlicher Umgang mit Besuchern; Kenntnisse über Weißstörche und Weißstorchkolonie
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	–
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	durch Naturwacht (nach Möglichkeit außerhalb der Saison): Mitarbeit im BIZ, 2 x Hospitation bei Führungen, 1 x eigene Durchführung unter Beobachtung; evtl. Kombination mit Natur- und Landschaftsführer-Ausbildung (Naturwacht unterstützt Vermittlung); Infomaterial für Selbststudium
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	ca. 16 Std.
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	gepflegtes Äußeres
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	Spektiv, Fernglas, Identifikationsplakette, Infomaterial
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	–
<i>Anmerkungen*</i>	Eigenstudium notwendig; gute Englischkenntnisse wünschenswert (keine Voraussetzung)

► Touristenführung im Großschutzgebiet





◀ geführte Radwanderung

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Führungen (Natur- und Landschaftsführer)
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	Führungen zu Flachwassersee mit Aussichtsturm und Erläuterungen über seine Entstehung, Tier- und Pflanzenwelt
<i>Einsatzort*</i>	Überschwemmungsflächen bei Stangenhagen, NRP Nuthe-Nieplitz
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	2–3 Personen
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	Mai–Oktober sonntags nach Möglichkeit zu festen Zeiten, 2 Std. auch spontan Führungen möglich (immer interessierte Besucher da)
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	gebietspezifische Kenntnisse über Flora und Fauna; Freude am Umgang mit Menschen
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	–
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	durch Naturwacht: Vorstellung des Gebietes, Vermittlung von Artenkenntnissen vor Ort; Selbststudium: z.B. Fachbericht über das Gebiet; 1 x bei Führung hospitieren, 1 x unter Begleitung eines Hauptamtlichen Führung leiten
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	pro Freiwilligen ca. 4 Std. Einführungszeit; Betreuung nach Bedarf
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	gepflegtes Äußeres, Fernglas, Rucksack
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	Bestimmungsliteratur, Fachbericht über das Gebiet, Führungskiste/-rucksack mit Materialien, die für Führungen hilfreich sind, z.B. Faltblätter zum Thema der Führung, Anschauungsmaterial etc., Identifikationsplakette
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	–
<i>Anmerkungen*</i>	bevorzugt Freiwillige aus Stangenhagen oder näherer Umgebung

Gezeigt wie! Freiwillige der Naturwacht und Qualifizierung

<i>Bezeichnung der Tätigkeit*</i>	Mitarbeit im „Grünen Klassenzimmer“ – Umweltbildung mit Kindergruppen im Freien
<i>Beschreibung der Tätigkeit*</i>	mit Grundschulkindern untersuchen, entdecken, beobachten und spielen zu einem Thema in der Natur; zunächst als zweite Hand des Naturwächters, perspektivisch eigenverantwortlich
<i>Einsatzort*</i>	NRP Nuthe-Nieplitz, bevorzugt Nordteil um Beelitz, Michendorf, Trebbin
<i>Anzahl benötigter Freiwilliger</i>	1–2 Personen
<i>Zeitaufwand: Einsatzzeiten, Einsatzdauer (ca. Std./Woche bzw. Monat)*</i>	April–Oktober 1–2 Tage/Monat
<i>geforderte Kenntnisse/Fähigkeiten/ Eigenschaften/Interessen*</i>	Interesse an Naturerkundungen und spielerischer Wissensvermittlung, Freude an der Arbeit mit Kindern, Bereitschaft zum Selbststudium und zur Vorbereitung von Gruppenveranstaltungen in Absprache mit der Naturwacht
<i>evtl. Altersbeschränkungen*</i>	–
<i>Qualifizierungsangebote (Inhalte, Formen, Ort)*</i>	Hineinwachsen in die Tätigkeit durch Beteiligung an Naturwachtangeboten für Kindergruppen, Seminar der AG Umweltbildung/Naturwacht, Infomaterial/Fachliteratur für Selbststudium
<i>erforderliche Einführungs-, Betreuungszeit für hauptamtliche Naturwachtmitarbeiter</i>	ca. 2 Std./Monat
<i>von Freiwilligen geforderte Ausrüstung*</i>	zweckentsprechende Kleidung, Mobilität für flexible Einsatzorte
<i>von der Naturwacht zu stellende/s Ausrüstung/Material</i>	sämtliche Arbeitsmaterialien für die Umweltbildung soweit vorhanden
<i>evtl. Angaben zur kostenlosen Unterkunft*</i>	–
<i>Anmerkungen*</i>	–

► Naturbeobachtung für Kinder



Zertifizierung von Qualifizierungen

Freiwillige, insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene haben häufig die Erwartung, auch einen beruflichen Nutzen aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ziehen zu können.

Bei der Suche nach einem Studien-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatz kann

der Nachweis von (auch im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten erworbenen) Erfahrungen und Kenntnissen und der Teilnahme an speziellen Qualifizierungen nützlich sein.

Qualifizierungsnachweise sind ein Mindestmaß an Gegenleistung, das einem Freiwilligen von Seiten der Einsatzorganisation erbracht werden sollte (siehe Abb. 14).

▼ Abb.14: Formular „Tätigkeits- und Qualifizierungsnachweis“ (digitale Vorlage)



Naturwacht Brandenburg
im [Hier klicken und Name GSG eingeben]
[Hier klicken und Adresse eingeben]

NaturSchutzFonds
B r a n d e n b u r g

**Bescheinigung
über freiwillige Tätigkeiten bei der Naturwacht Brandenburg**

Herr/Frau [Hier klicken und Name eingeben]
war in der Zeit vom [Hier klicken und Datum eingeben] bis [Hier klicken und Datum eingeben]
[Hier klicken und "wöchentlich"/"monatlich" eingeben] ca. [Hier klicken und Zahl eingeben] Stunden
im [Hier klicken und GSG eingeben]
freiwillig und unentgeltlich für die Naturwacht tätig.

Herr/Frau [Hier klicken und Name eingeben] hat während seines/ihres freiwilligen Einsatzes folgende
Tätigkeiten ausgeführt:

- [Hier klicken und Tätigkeiten eingeben]
- [Hier klicken und Tätigkeiten eingeben]
- [Hier klicken und Tätigkeiten eingeben]
- [Hier klicken und Tätigkeiten eingeben]
- [Hier klicken und Tätigkeiten eingeben]

Er/Sie hat im Rahmen seiner/ihrer freiwilligen Tätigkeit an folgenden Qualifizierungsmaßnahmen
teilgenommen:

Qualifizierungsmaßnahme (Titel und Anzahl der Unterrichtseinheiten)	Datum

[Hier klicken und Ort, Datum eingeben]
Ort, Datum

NaturSchutzFonds Brandenburg – Naturwacht

Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung

Information und Werbung

Das Freiwilligenprogramm der Naturwacht wird sich nach erfolgter intensiver Vorbereitung in der Praxis bewähren müssen. Kontakte zu potenziellen Freiwilligen, Kooperationspartnern, Multiplikatoren und Finanzgebern sind für die weitere Programmentwicklung und -umsetzung von großer Bedeutung und setzen eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit voraus. Die interne Öffentlichkeitsarbeit für das Freiwilligenprogramm ist zudem ausschlaggebend für die positive Einstellung von hauptamtlichen Naturwachtmitarbeitern gegenüber dem Programm und Freiwilligen.

Freiwillige gewinnen

Personen, die nach eigenen Aussagen unter bestimmten Umständen an einem freiwilligen Engagement interessiert wären, äußern, nicht genügend über

Engagementmöglichkeiten informiert und nicht zur Mitarbeit aufgefordert zu werden. Zudem entscheiden sich Personen für eine ehrenamtliche Tätigkeit mehrheitlich, weil sie für eine Aufgabe geworben wurden und nicht aufgrund eigener Initiative. Für einen Träger freiwilliger Tätigkeiten bedeutet dies, er sollte Freiwillige offensiv werben.

Eine Strategie zur Werbung freiwilliger Mitarbeiter der Naturwacht beruht auf nachfolgender Ausgangssituation und Vorgehensweise:

Ausgangssituation

- Einsatzstellenbeschreibungen mit Tätigkeits- und Qualifizierungsangeboten für Freiwillige

Strategische Vorgehensweise

- Zielgruppe („Wer soll das tun?“) von Einsatzstellenbeschreibungen ableiten
- Ideensammlung: „Wo finden wir die geeigneten Interessenten? Mit welchen Medien ist die Zielgruppe zu erreichen?“
- Werbemedien konzipieren
- Medien einsetzen

Aus dem Pool möglicher Werbemedien:

Mund-zu-Mund-Propaganda

- z. B. auf Veranstaltungen der Naturwacht, an Infoständen, in Besucherinformationszentren
- nicht nur die finanziell günstigste, sondern auch eine der effektivsten Werbemaßnahmen
- hat den Vorteil, insbesondere potenzielle Freiwillige aus der Region zu erreichen

Faltblatt

- vielseitig einsetzbar: zum Verschicken, zum Auslegen bei Projektpartnern und in öffentlichen Einrichtungen, z. B. mit Zitaten derzeitiger Freiwilliger über ihre Motivation (siehe linker Kasten)

Stellenausschreibung über Freiwilligen-Agenturen

- in Berlin und Brandenburg
- über Internet-Freiwilligen-Agenturen

Warum Öffentlichkeitsarbeit für das Freiwilligenprogramm?

- um Freiwillige zu werben
- um den Nachahme-Effekt zu fördern, Anstoß zu geben für andere Träger
- um die positive Einstellung der Hauptamtlichen gegenüber dem Freiwilligenprogramm zu fördern (interne Öffentlichkeitsarbeit)
- um das positive Image der Naturwacht zu steigern (ehrenamtliches Engagement ist politisch angesehen)

Beispielzitate für Faltblatt zur Werbung von Freiwilligen

„Ich engagiere mich als Freiwilliger in der Naturwacht, weil Naturschutzarbeit schon immer die Unterstützung ehrenamtlicher Helfer erforderte. Heute mehr als je zuvor. Mit dabei sein beim aktiven Naturschutz ist für mich von großer Bedeutung.“

(EDUARD PRINKE, Botaniker, Naturpark Nuthe-Nieplitz)

„Am besten gefällt mir, wenn man die Kraniche im Sonnenaufgang aufsteigen sieht.“

(SASCHA SCHRÖTER, Schüler, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin)

Was sind Freiwilligen-Agenturen?

- sie beraten Bürger bzgl. ehrenamtlicher Einsatzstellen, rechtlicher Rahmenbedingungen und Qualifizierungsmöglichkeiten
- vermitteln Interessierte an Träger ehrenamtlicher Tätigkeiten
- beraten und begleiten Träger bei Organisationsentwicklungsprozessen
- betreiben Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für ehrenamtliches Engagement
- fördern die konzeptionelle Weiterentwicklung und Qualitätsstandards für freiwillige Tätigkeiten

Finanzierung

Freiwillige sind eine „wertvolle“ Unterstützung für hauptamtliche Schutzgebietsbetreuer. Aber ihre unentgeltliche Mitarbeit hat ihren Preis. Angemessene Arbeits- und Rahmenbedingungen für freiwillige Mitarbeiter zu schaffen, verursacht Kosten. Erfahrungen mit Freiwilligenprogrammen in ausländischen Großschutzgebieten zeigen jedoch, dass sich der erforderliche finanzielle Aufwand lohnt: Mit nur relativ geringen zusätzlichen Finanzmitteln können die Leistungen einer hauptamtlichen Schutzgebietsbetreuung durch die Einbindung von Freiwilligen erheblich gesteigert werden. Es leuchtet ein, dass diese Rechnung die Arbeit von ausreichend Hauptamtlichen voraussetzt. Erst ihre Leistungen können mit Hilfe von Freiwilligen potenziert werden.

Folgende Kostenfaktoren entstehen durch die Integration von freiwilligen Mitarbeitern:

- Personal (Koordination, Betreuung)
- Sachkosten für Verwaltung/ Organisation
- Öffentlichkeitsarbeit/Werbung
- Versicherung (Haftpflicht-, Unfallversicherung)
- Qualifizierungsmaßnahmen für Haupt- und Ehrenamtliche
- Arbeitsausrüstung

- Arbeitsmaterialien/-geräte
- Auslagenerstattungen (z. B. für Fahrtkosten, evtl. Verpflegung, Übernachtung)
- Anerkennungsmaßnahmen

In der derzeitigen Situation bieten sich folgende Finanzierungsmöglichkeiten für das Freiwilligenprogramm der Naturwacht an:

- Projektmittel (z. B. Stiftungen)
- Sponsoren
- evtl. Landes-/Bundes-/EU-Mittel
- Amtshilfe durch LUA- und LAGS-Mitarbeiter zur Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen

naturwachtintern:

- Spendengelder der Naturwacht
- Mittel aus Weiterbildungsetat der Naturwacht
- Freistellung von Naturwachtmitarbeitern zur Betreuung von Freiwilligen und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen

Zusammenfassung, Bewertung

Mit dem „Vorbereitenden Projekt zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ wurden notwendige Voraussetzungen für die künftige Einbindung von Freiwilligen geschaffen. Während der sechsmonatigen Projektarbeit konnten folgende wegweisende Ergebnisse erzielt werden:

- 14 Naturwachtmitarbeiter erhielten nach erfolgreicher Qualifizierung das Zertifikat „Freiwilligenkoordinator – Basiskompetenz Freiwilligen- Management“ der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland,
- für die drei Modellgebiete¹⁰ liegen beispielhafte Einsatzstellen für Freiwillige mit Qualifizierungsangeboten vor,
- die Vorlage „Struktur, Zuständigkeiten und Ablaufschema zur Integration von Freiwilligen der Naturwacht Brandenburg“, abgestimmt zwischen Naturwacht und Schutzgebietsverwaltungen, gewährleistet klare Kompetenzabgrenzungen zwischen den beteiligten Institutionen und eine koordinierte Organisation,
- den Freiwilligenkoordinatoren stehen für die Arbeit „vor Ort“ Arbeitshilfen (Formulare im Corporate Design der Naturwacht, siehe Anhang) zur Verfügung,
- mit dem „Merkblatt für den Einsatz von Ehrenamtlichen im NaturSchutz-Fonds Brandenburg – Naturwacht“ (siehe Anhang) sind die wichtigsten rechtlichen Regelungen für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen dargelegt.

Ein organisatorisches Grundgerüst für die systematische Zusammenarbeit der Naturwacht mit Freiwilligen ist damit erstellt und erwartet den ersten „Praxistest“.

Neben den aufgeführten greifbaren Projektergebnissen verdienen auch einige

„unsichtbare“ Erfolge und Erfahrungen genannt zu werden:

Die koordinierte Einbindung von Freiwilligen in eine Organisation (hauptamtlich Beschäftigter) ist im Hinblick auf das Selbstverständnis der Organisation und ihrer Mitarbeiter ein nicht zu unterschätzender Entwicklungsschritt.

In vielerlei Situationen hat sich gezeigt, dass die Projektentwicklung gemeinsam „mit“ den hauptamtlich Beschäftigten, nicht die Entwicklung von Konzepten „für sie“, der Weg zum Erfolg ist. Durch die Beteiligung Hauptamtlicher an der Projektplanung und -durchführung verwandelten sich Vorbehalte oftmals in die Bereitschaft zur Mitwirkung. Der Austausch von Interessierten, die gemeinsame konzeptionelle Planung, die Einbindung Einzelner in Detailfragen und die Erarbeitung von individuellen Vorgehensweisen mit Mitarbeitern vor Ort waren zweifellos die Basis positiver Effekte und immer wieder Anstoß für neue Schritte. Jeder beteiligte Mitarbeiter war mit seiner Motivation und Kreativität ein wertvoller Wegbereiter.

Neben den Beteiligungsmöglichkeiten für Naturwachtmitarbeiter, hat sich auch die interdisziplinär besetzte Projekt begleitende Arbeitsgruppe bewährt.

Durch die Zusammenarbeit von Vertretern aller für das Freiwilligenprojekt relevanten Gruppen konnte das Verständnis für die Erwartungen und Bedürfnisse anderer Parteien gefördert und das Projekt im Sinne aller vorangebracht werden.

Ausblick

Durch die Zusammenarbeit mit Freiwilligen wird die Naturwacht in Zukunft noch überzeugender ihre selbst definierte Rolle als „Mittler zwischen Mensch und Natur“ einnehmen.

Nach Ende des „Vorbereitenden Projektes zur Integration von Freiwilligen in

¹⁰ Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, Naturpark Nuthe-Nieplitz

die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ zeigt sich die Naturwacht als „moderner“ Träger freiwilligen Engagements. Sie stellt mit attraktiven, zeitgemäßen Einsatzstellen sowie einer unterstützenden Organisationsstruktur eine Ergänzung zu bisherigen Engagementmöglichkeiten im Naturschutz dar. Die Naturwacht steht damit in den Startlöchern für eine erste Einsatzsaison mit „offiziellen“ Freiwilligen. Auf Basis der bereits entwickelten Einsatzstellenbeschreibungen für Freiwillige können in einem nächsten Schritt Einsatzstellenkataloge mit dem ganzen Spektrum der Großschutzgebiete an „Mit-Mach-Angeboten“ für Freiwillige veröffentlicht und auf ihre Anziehungskraft hin getestet werden.

Besondere Aufmerksamkeit bei der Werbung und Einbindung von Freiwilligen verdienen die von der Naturwacht betreuten Junior-Ranger-Gruppen. Wo aus Altersgründen aus diesen Gruppen Ausscheidende bislang für die Naturwacht „verloren gingen“, bietet sich nun die Gelegenheit, ihnen ihrem Alter entsprechende Ranger-Tätigkeiten zu übergeben und somit wertvolle Kontakte zur Bevölkerung vor Ort aufrecht zu erhalten.

Lohnenswert ist sicherlich auch die Kontaktaufnahme mit Unternehmen. Corporate Citizenship – Unternehmen als verantwortliche „Bürger“ – ist in einigen (v. a. angloamerikanischen) Staaten bereits eine Selbstverständlichkeit. Auch in Deutschland sind Unternehmen daran interessiert, ihr Verantwortungsbewusstsein im Hinblick auf eine ökologisch und sozialverträgliche Umweltgestaltung zu zeigen. Diesbezüglich sind unterschiedliche Kooperationen von Naturwacht und Unternehmen denkbar, die von der Übernahme einer Projektpatenschaft durch Belegschaften bis Sponsoring reichen. Sie würden eine wertvolle Unterstützung des Freiwilligenprogramms darstellen.

Dem Freiwilligenprogramm bieten sich durchaus längerfristige Perspektiven auch für eine räumliche Weiterentwicklung. Basierend auf dem brandenburgischen Konzept, wäre eine Übertragung der Projektidee auf andere Bundesländer denkbar. Damit könnte sich die ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung, als Ergänzung zur hauptamtlichen, bundesweit als neues Naturschutz bezogenes Ehrenamt ohne Vereins- oder Behördenbindung¹¹ etablieren.

Vorstellbar ist des Weiteren, Verbindungen zu Freiwilligenprogrammen im Ausland aufzubauen, um den Erfahrungsaustausch auch international zu fördern. Ein gegenseitiger Besuch von hauptamtlichen Freiwilligenkoordinatoren ist sicherlich für die Projektentwicklung beider Seiten anregend und befruchtend.

Schließlich könnte ein internationaler Austausch von Freiwilligen diese erleben lassen, Teil einer grenzüberschreitenden Gemeinschaft zu sein, die sich für das Naturerbe der Erde einsetzt.

▼ In Zukunft: mehr Unterstützung durch Freiwillige gewünscht



¹¹ Gemeint sind bspw. die Mitwirkung in Naturschutzvereinen und Tätigkeiten von ehrenamtlichen Naturschutz Helfern im Auftrag von Naturschutzbehörden

Arbeitshilfen für Freiwilligenkoordinatoren

Nachfolgende Arbeitshilfen wurden für die Freiwilligenkoordinatoren der Naturwacht entwickelt.

**Bewerbung
für freiwillige Tätigkeiten bei der Naturwacht Brandenburg**

Wir freuen uns, dass Sie Interesse haben, sich freiwillig bei der Naturwacht Brandenburg zu engagieren!

Um Sie im Rahmen eines Gesprächs bzw. einer Informationsveranstaltung optimal über Ihre möglichen Tätigkeiten bei der Naturwacht informieren zu können, bitten wir Sie um folgende Angaben. Danke!

Name: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefonnr./Fax: _____ E-Mail: _____

Geburtsdatum: ___/___/___ Geschlecht: weiblich männlich

Ausbildung/Beruf: _____

gewünschte Tätigkeit: _____

gewünschter Einsatzort: _____

Qualifikationen/Kenntnisse/Fertigkeiten: _____

Interessen: _____

Erfahrungen in ehrenamtlicher Tätigkeit (welche, wo?): _____

Motive, sich freiwillig bei der Naturwacht zu engagieren: _____

Gewünschter zeitlicher Umfang des freiwilligen Einsatzes ca.: _____ Stunden wöchentlich/monatlich/jährlich

Möglicher Einsatzbeginn: _____ Sie benötigen eine Unterkunft? Ja/Nein


Wie haben Sie vom Freiwilligenprogramm der Naturwacht erfahren?

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine oben angegebenen Daten von der Naturwacht ausschließlich für interne Zwecke verwendet werden. Sie unterliegen den Richtlinien des Datenschutzes. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte senden Sie das Formular an: [Hier klicken und Name (FW-Koord.) eingeben]
[Hier klicken und Adresse (FW-Koord.) eingeben]
[Hier klicken und Tel.-Nr. (FW-Koord.) eingeben]


Naturwacht
NaturSchutzFonds
Brandenburg

Stand 08/03

► Abb. 15: Formular „Bewerbung“ (digitale Vorlage)



Naturwacht Brandenburg

im [Hier klicken und Name GSG eingeben]
[Hier klicken und Adresse eingeben]

NaturSchutzFonds
B r a n d e n b u r g

Vereinbarung über freiwillige Tätigkeit

Zwischen dem NaturSchutzFonds Brandenburg – Naturwacht und Herrn/Frau [Hier klicken und Vor- und Zuname eingeben] wird folgende Vereinbarung über eine ehrenamtliche Tätigkeit getroffen:

Herr/Frau [Hier klicken und Vor- und Zuname eingeben] wird
a) in der Zeit vom [Hier klicken und Datum eingeben] bis [Hier klicken und Datum eingeben]
b) ab dem [Hier klicken und Datum eingeben]
wöchentlich/monatlich ca. [Hier klicken und Zahl eingeben] Stunden im
[Hier klicken und GSG eingeben] freiwillig und unentgeltlich für die Naturwacht tätig.

Herr/Frau [Hier klicken und Vor- und Zuname eingeben] wird die im Anhang beschriebenen Tätigkeiten ausführen.

Von der Naturwacht erhält Herr/Frau [Hier klicken und Vor- und Zuname eingeben]

- auf Wunsch ein Infopaket mit Informationen über die Naturwacht und das Einsatzgebiet,
- ein Einführungsgespräch oder eine Einführungsveranstaltung und nach Möglichkeit Fortbildungsangebote,
- Unterstützung und Anleitung durch die Naturwachtmitarbeiter/innen,
- Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz während des Einsatzes für die Naturwacht (siehe „Merkblatt für den Einsatz von Ehrenamtlichen im NaturSchutzFonds Bbg. – Naturwacht“),
- für die Tätigkeit benötigte Arbeitsschutzmittel, Arbeitsschutzbelehrung und Ausrüstung/Material,
- auf Wunsch eine Bescheinigung über die Art und den Umfang der freiwilligen Tätigkeit,
- bei Fragen und Schwierigkeiten ein Gespräch in vertraulicher Atmosphäre.

Herr/Frau [Hier klicken und Vor- und Zuname eingeben] stimmt zu

- seiner/ihrer allgemeinen Sorgfaltspflicht nachzukommen,
- seine/ihre freiwilligen Tätigkeiten entsprechend den Zielen der Naturwacht durchzuführen,
- an einem Einführungsgespräch oder einer Einführungsveranstaltung teilzunehmen,
- die Schweigepflicht bzgl. vertraulicher Daten einzuhalten,
- auf Auslagerenerstattungen zu verzichten (Erhalt nur nach besonderer Absprache),
- während freiwilliger Tätigkeiten mit Kontakt zur Öffentlichkeit eine Identifikations-Plakette der Naturwacht sichtbar zu tragen,
- getroffene Vereinbarungen über Einsatzzeiten und -aufgaben zu erfüllen und eine Verhinderung frühest möglich bekannt zu geben,
- die Naturwacht frühest möglich über die Absicht, die freiwillige Tätigkeit zu beenden, zu unterrichten.

[Hier klicken und Ort, Datum eingeben]

Ort, Datum

NaturSchutzFonds Brandenburg – Naturwacht

[Hier klicken und Ort, Datum eingeben]

Ort, Datum

Freiwillige/r

Anlage

Tätigkeitsbeschreibung

Merkblatt für den Einsatz von Ehrenamtlichen im NaturSchutzFonds Bbg. – Naturwacht

Stand 08/03

Beurteilung Freiwilligenprogramm der Naturwacht Brandenburg

Wir bedanken uns herzlich für Ihr freiwilliges Engagement bei der Naturwacht Brandenburg!

Die Naturwacht Brandenburg möchte das Freiwilligenprogramm so entwickeln, dass es Ihnen und vielen anderen Freiwilligen Freude macht, sich bei uns zu engagieren. Wir sind deshalb sehr an Ihrer Meinung interessiert und bitten Sie, uns offen Ihre Erfahrungen, Wünsche, Kritik und Ideen mitzuteilen. Danke!

Name (optional): _____
 Sie können Ihre Beurteilung ebenfalls anonym an die Zentrale der Naturwacht (Adresse siehe unten) senden.

Ich war mit folgenden Aufgaben und an folgendem Einsatzort für die Naturwacht tätig (optional):

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an!

	ich stimme völlig zu	ich stimme eher zu	ich bin geteilter Meinung	ich stimme eher nicht zu	ich stimme überhaupt nicht zu
Ich hatte das Gefühl, sinnvolle Tätigkeiten zu verrichten					
Meine Erwartungen an die freiwillige Tätigkeit wurden erfüllt					
Ich habe mich gut betreut gefühlt					
Ich hatte genügend Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen					
Ich wurde ausreichend über meine Tätigkeit Betreffendes informiert					
Bei Fragen/Problemen/Wünschen wusste ich immer, an wen ich mich wenden kann					
Das Verhältnis zu hauptamtlichen Naturwachtmitarbeitern war aus meiner Sicht positiv					
Ich habe einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Naturwacht bekommen					
Insgesamt war ich in meiner freiwilligen Tätigkeit zufrieden					

Folgendes wünsche ich mir für meine weitere Tätigkeit bei der Naturwacht
 Folgende Ideen habe ich, um das Freiwilligenprogramm für Freiwillige attraktiver zu machen:

Sonstige Anmerkungen: _____

Bitte senden Sie das Formular an: [\[Hier klicken\]](#) und Name (FW-Koord.) eingeben]
[\[Hier klicken\]](#) und Adresse (FW-Koord.) eingeben]
[\[Hier klicken\]](#) und Tel./Fax-Nr. (FW-Koord.) eingeben]



oder:
 Naturwacht Brandenburg
 Joachimsthaler Str. 16a, 16348 Groß Schönebeck
 Tel.: 033393/6380, Fax: 033393/63811

Stand 08/03

▲ Abb. 17: Formular „Beurteilung“ (digitale Vorlage)

Merkblatt für den Einsatz von Ehrenamtlichen im NaturSchutzFonds Brandenburg – Naturwacht (Stand 09/03)

1. Voraussetzungen für den Einsatz

1.1 Vorliegen ehrenamtlicher Tätigkeit

Die Begriffe Ehrenamtliche und Freiwillige werden bei den folgenden Betrachtungen gleichgesetzt.

Ehrenamtliche, die in der Naturwacht Brandenburg mitarbeiten, sind Personen, die sich freiwillig für die unentgeltliche Mitarbeit entschieden haben. Ehrenamtliche Arbeit kann auch eine kurze oder einmalige Tätigkeit sein. In unserem Fall nehmen Ehrenamtliche in verantwortlicher Weise Aufgabenbereiche oder organisatorische Pflichtaufgaben gegenüber der Allgemeinheit (Bevölkerung) und gegenüber der Naturwacht wahr. Vorausgesetzt wird, dass die Ehrenamtlichen ihre Funktion unentgeltlich wahrnehmen, d.h. sie erhalten keine Vergütung und keine Sachleistungen. Aber: Die Erstattung von Reisekosten, Aufwandsentschädigung und Verdienstausfall ist möglich (siehe 3. Aufwandsentschädigungen). Diese dürfen jedoch keinen Entgeltcharakter haben.

Ehrenamtliche dürfen Anerkennungen entgegennehmen, wenn es kleine Aufmerksamkeiten sind, die nicht in regelmäßigen Abständen überreicht werden. Es ist möglich, Ehrenamtlichen z. B. jährlich oder halbjährlich im Rahmen einer Ehrenamtlichen-Ehrung kleine Geschenke zu überreichen.

1.2 Schriftliche Vereinbarung zwischen Ehrenamtlichen und NaturSchutzFonds Brandenburg – Naturwacht

Die Zeichnung einer gegenseitigen Vereinbarung wird grundsätzlich empfohlen.

Insbesondere in Haftungsfällen kann Sie zum Nachweis der ehrenamtlichen Tätigkeit hilfreich sein. Solange jemand nur zur Probe oder einmalig bzw. spontan bei der Naturwacht mitarbeitet, kann von einer Vereinbarung zunächst abgesehen werden. Bei regelmäßiger Mitarbeit bzw. vor Arbeitseinsätzen im Biotop- und Artenschutz mit erhöhter Verletzungsgefahr ist sie jedoch Voraussetzung für den Einsatz. Zeichnungsberechtigt für den NaturSchutzFonds ist der Gebietsleiter; eine Kopie geht umgehend an die Zentrale.

Ein verbindliches Muster findet sich in Anlage 1 (siehe S. 41).

1.3 Minderjährige Ehrenamtliche

Ehrenamtliche Tätigkeiten können auch von Minderjäh-

rigen ab 14 Jahren übernommen werden. Die durch das Jugendarbeitsschutzgesetz (JugArbSchG) und die Kinderarbeitsschutzverordnung (KindArbSchV) vorgegebenen Schutzziele sind zu beachten.

Voraussetzung für den Einsatz von Minderjährigen ist die Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten.

Ein verbindliches Muster für schriftliche Vereinbarungen zwischen Minderjährigen und dem NaturSchutzFonds findet sich in Anlage 2 (nicht abgedruckt).

2. Versicherungsschutz

2.1 Unfallversicherung

Ehrenamtlich tätige Personen, die für Stiftungen des öffentlichen Rechts tätig sind oder an Ausbildungsveranstaltungen für diese Tätigkeit teilnehmen, gehören gemäß §2 Abs.1 Nr. 10 SGB VII zum Kreis der Kraft Gesetzes versicherten Personen.

Versicherungsträger ist im Fall des NaturSchutzFonds die Unfallkasse Brandenburg.

Für die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter beginnt der Versicherungsschutz mit dem Antritt der Fahrt von der Wohnung des Mitarbeiters bzw. dem Abstellplatz des Kraftfahrzeuges und endet mit der Rückkehr nach dort. Der Versicherungsschutz ruht in der Zeit, in welcher der Hin- und Rückweg zu persönlichen oder geschäftlichen Zwecken, die mit der ehrenamtlichen Tätigkeit in keinem Zusammenhang stehen, unterbrochen wird. Das gleiche gilt für die private Verlängerung des Aufenthaltes am Bestimmungsort. Versichert ist durch die Unfallversicherung immer nur die Person, niemals das Fahrzeug, Kleidung oder andere Gegenstände.

Eine schriftliche Vereinbarung zwischen Ehrenamtlichen und NaturSchutzFonds ist nicht zwingend erforderlich, aber in Haftungsfällen hilfreich (s. o).

Beim Einsatz von Ehrenamtlichen gelten im Hinblick auf den Arbeitsschutz die gleichen Regelungen wie für Hauptamtliche. Für die Nutzung von Freischneidern, Motorsägen etc. müssen entsprechende Berechtigungsscheine vorliegen und eine Einweisung erfolgen.

2.2 Betriebshaftpflichtversicherung

Ehrenamtliche sind versichert, sofern Sie im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Naturwacht einen den Versicherungsbedingungen entsprechenden Schaden an Dritten herbeiführen.

Durch Freiwillige verursachte Schäden an Fahrzeugen, Gebäuden oder anderen Gegenständen der Naturwacht sind nicht versichert. Schäden sind hier Betriebs-

risiko; nur im Fall einer fahrlässigen oder grob fahrlässigen Beschädigung haftet der Ehrenamtliche als Verursacher. Private Gegenstände der Freiwilligen, z.B. PKW, Fernglas oder Fahrrad sind ebenfalls nicht versichert.

Die Naturwacht muss der Versicherung jährlich die ungefähre Anzahl der Ehrenamtlichen nennen (in Veränderungsmeldung). Das heißt: die einzelnen Großschutzgebiete müssen die Anzahl ihrer Ehrenamtlichen an die Naturwacht-Zentrale weitergeben (verantwortlich ist der Gebietsleiter Naturwacht).

Die „Vereinbarung über Freiwillige Tätigkeit“ zwischen Ehrenamtlichen und Naturwacht ist nicht zwingend erforderlich, wird jedoch empfohlen (s.o.).

2.3 Nutzung von Privat- und Dienst-Kfz; Dienstreise- Kasko-Versicherung

Nutzung von Privat-Kfz:

Der Freiwillige ist als Person über die Unfallversicherung auch während der An- und Abreise zum Einsatzort versichert (s.o); das zur An- und Abreise genutzte private Kfz ist jedoch weder über die Unfallkasse noch über den NaturSchutzFonds versichert.

Erscheint es sinnvoll das Privat-Kfz eines Freiwilligen über die An- und Abreise hinaus für Arbeitsaufgaben einzusetzen, ist ein Fahrauftrag erforderlich (Zeichnung Leiter der Naturwacht). In diesem Fall erfolgt auch eine Absicherung von Schäden am Privat-Kfz im Rahmen der Dienstreise-Kasko-Versicherung (Selbstbeteiligung 153,- EUR). Bei selbst verursachten Unfallschäden sind nur Schäden am Privat-Kfz durch die Dienstreise-Kasko-Versicherung abgedeckt. Alle anderen Schäden müssen durch die private Haftpflicht-Versicherung des Kfz-Halters übernommen werden.

Voraussetzung für den Versicherungsschutz ehrenamtlicher Mitarbeiter ist neben dem Fahrauftrag, dass sie die „Einverständniserklärung zur Benutzung von Privat-Kfz im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten“ unterzeichnet haben; siehe Anlage 3 (nicht abgedruckt).

Die „Vereinbarung über Freiwillige Tätigkeit“ zwischen Ehrenamtlichen und Naturwacht ist für den Versicherungsschutz nicht zwingend erforderlich, wird jedoch empfohlen (s.o.).

Die Nutzung von privaten PKW der Freiwilligen kann nicht angeordnet werden; liegt kein Fahrauftrag vor, erfolgt Sie auf eigene Gefahr.

Fahrten mit privaten Fahrrädern sind durch die Dienstreise-Kasko-Versicherung grundsätzlich nicht abgedeckt.

Nutzung von Dienst-Kfz:

Ehrenamtliche können unbegrenzt in Dienst-Kfz mitge-

nommen werden, da sie als Person über die Unfallkasse versichert sind (s. o.).

Erscheint es notwendig, dass Ehrenamtliche Dienst-Kfz der Naturwacht als Selbst-Fahrer nutzen, ist ein begründeter Antrag an den Leiter der Naturwacht zu stellen. Wird die Genehmigung erteilt, gelten im Hinblick auf Einweisung, Versicherung und Haftung die gleichen Kriterien wie für hauptamtliche Mitarbeiter. Es besteht also Versicherungsschutz durch die Kfz-Haftpflichtversicherung für Schäden an Dritten. Bei selbstverursachten Schäden ist das Kfz jedoch nicht versichert; bei fahrlässigem und grob fahrlässigem Verhalten kann daher der Ehrenamtliche haftbar gemacht werden.

Das Fahren mit Dienst-Kfz kann Ehrenamtlichen nicht angeordnet werden, sondern beruht auf Freiwilligkeit.

3. Aufwandsentschädigungen

Es besteht kein Anspruch der Ehrenamtlichen auf Auslagenerstattung. Mit der Zeichnung der Vereinbarung über freiwillige/ehrenamtliche Tätigkeit verzichtet der Ehrenamtliche schriftlich auf jeden Anspruch.

Auslagenerstattungen können jedoch in Ausnahmefällen gezahlt werden.

Hintergrund:

Für Aufwandsentschädigungen stehen derzeit keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Deshalb können Anreise-, Übernachtungs-, Verpflegungs- und sonstige Kosten der Ehrenamtlichen nicht übernommen werden. Material und Ausrüstung werden in der Regel jedoch gestellt. Ebenfalls ist die Finanzierung einzelner Projekte mit Freiwilligen durch Spenden und Bußgelder möglich. Chancen zur Zahlung von Aufwandsentschädigungen durch Sponsoren, Stiftungen oder über sonstige Drittmittel sind zukünftig denkbar, bestehen derzeit jedoch nicht.

Die Rahmenbedingungen für die einzelnen Projekte/Tätigkeiten müssen bereits bei der Ausschreibung und Anwerbung von Ehrenamtlichen geklärt sein und diesen als Entscheidungsgrundlage ersichtlich sein.

4. Spendeneinnahmen

Ehrenamtlich für die Naturwacht Tätige können in Abstimmung mit dem zuständigen Freiwilligenkoordinator Spenden entgegennehmen. Dabei gelten die gleichen Rahmenbedingungen wie für hauptamtliche Mitarbeiter (siehe Dienstanweisung).

Verzeichnisse

Abkürzungen

AG	Arbeitsgruppe
Bbg.	Brandenburg
BIZ	Besuchersinformationszentrum
BR	Biosphärenreservat
GSG	Großschutzgebiet
LAGS	Landesanstalt für Großschutzgebiete Brandenburg
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NLP	Nationalpark
NRP	Naturpark
NSG	Naturschutzgebiet
UNB	Untere Naturschutzbehörde

Literatur

BIEDERMANN, CHRISTIANE 1998: Freiwilligenarbeit koordinieren. Volunteering und Volunteer-Management in Großbritannien. In: FÖRDERVEREIN FÜR JUGEND UND SOZIALARBEIT e.V. (Hrsg.): Freiwilligenarbeit koordinieren. Helliwood-Druck: S. 1–32.

KEGEL, THOMAS 2002: Gute Organisation vorausgesetzt. Aufgaben für das Management von Volunteers. In: ROSENKRANZ, DORIS/WEBER, ANGELIKA (Hrsg.): Freiwilligenarbeit – Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit. Juventa Verlag, Weinheim und München: S. 89–101.

LAKE DISTRICT NATIONAL PARK AUTHORITY 1996: The Voluntary Warden Service. Kendal, Großbritannien.

ROSENBLADT, BERNHARD VON 2001: Der Freiwilligensurvey 1999. Konzeption und Ergebnisse der Untersuchung. In: ROSENBLADT, BERNHARD VON (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Freiwilligensurvey 1999. Ergebnisse der Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement.

Bd. 1 – Gesamtbericht (Schriftenreihe des BMFSFJ 194.1). Kohlhammer GmbH, Stuttgart: S. 31–143.

SCHIERENBERG, ANNE 2003: Ehrenamtliches Engagement in Großschutzgebieten – Konzeption zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg. Diplomarbeit TU Berlin.

Abbildungen

- Abb. 1: Großschutzgebiete in Brandenburg, S. 5
 Abb. 2: Diplomarbeit: Ehrenamtliches Engagement in Großschutzgebieten – Konzeption zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg, S. 6
 Abb. 3: Bedarf an Freiwilligen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Naturwacht Brandenburg, S. 7
 Abb. 4: Struktur, Zuständigkeiten und Ablaufschema zur Integration von Freiwilligen der Naturwacht Brandenburg, S. 9
 Abb. 5: Bestimmung geeigneter Tätigkeitsfelder für Freiwillige, Arbeitsergebnisse: Beispiel Öffentlichkeitsarbeit, S. 13
 Abb. 6: Struktur Einsatzstellenbeschreibung für Freiwillige, S. 13
 Abb. 7: Werbung/Gewinnung von Freiwilligen, Arbeitsergebnisse: Beispiel Infoveranstaltung, S. 13
 Abb. 8: Aspekte/Themen des Erstgesprächs, Arbeitsergebnisse, S. 14
 Abb. 9: Begleitung/Betreuung von Freiwilligen, Arbeitsergebnisse: Beispiel „der Super-Freiwilligenbetreuer“, S. 14
 Abb. 10: Motivation von Freiwilligen durch Partizipation, Arbeitsergebnisse: Beispiel Partizipationspole, S. 15
 Abb. 11: Evaluation der Freiwilligenarbeit, Arbeitsergebnisse, S. 15
 Abb. 12: Zusammensetzung der Projekt begleitenden Arbeitsgruppe, S. 16
 Abb. 13: Qualifizierung von Freiwilligen im Lake District National Park, Großbritannien, S. 22
 Abb. 14: Formular „Tätigkeits- und Qualifizierungsnachweis“, S. 35
 Abb. 15: Formular „Bewerbung“, S. 40
 Abb. 16: Formular „Vereinbarung“, S. 41
 Abb. 17: Formular „Beurteilung“, S. 42

Fotos

- FRITZ, SEBASTIAN: Umschlaginnenseite (vorne)
 HENNE, EBERHARD: S. 28
 KÖPPEL, JOHANN: S. 16
 NATURSCHUTZFONDS BRANDENBURG: Titelfotos, Umschlaginnenseite (hinten), S. 19, S. 23, S. 24, S. 25, S. 27, S. 29, S. 30, S. 31 (links), S. 32, S. 33, S. 34, S. 39
 SCHIERENBERG, ANNE: S. 2, S. 7, S. 14, S. 15, S. 21, S. 26
 WALTER, ULRIKE: S. 31 (rechts)

Tipps rund um das Ehrenamt im Naturschutz

Weiterführende Literatur

BACKHAUS-MAUL, HOLGER/EBERT, OLAF/JAKOB, GISELA/OLK, THOMAS (Hrsg.) 2003: Bürgerschaftliches Engagement in Ostdeutschland – Potenziale und Perspektiven. Leske + Budrich, Opladen.

BEHRENS, HERMANN/AUSTER, REGINE BAUSCH, INGE 1997: Gesellschaftliche Tätigkeit im Wandel – Das Beispiel Natur- und Umweltschutz. QUEM – Materialien 19. Hrsg.: Arbeitsgemeinschaft QUEM, Berlin.

BRAUN, JOACHIM/KLAGES, HELMUT (Hrsg.) 2001: Freiwilliges Engagement in Deutschland – Freiwilligensurvey 1999. Ergebnisse der Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement. Bd. 2 – Zugangswege zum freiwilligen Engagement und Engagementpotenzial in den neuen und alten Bundesländern (Schriftenreihe des BMFSFJ 194.2). Kohlhammer GmbH, Stuttgart.

DEUTSCHER BUNDESTAG, 14. Wahlperiode 2002: Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft. Bericht der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“. Leske + Budrich, Opladen bzw. Bundestagsdrucksache 14/8900.

IGL, GERHARD/JACHMANN, MONIKA/EICHENHOFER, EBERHARD 2002: Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement im Recht – ein Ratgeber. Leske + Budrich, Opladen.

ROSENKRANZ, DORIS/WEBER, ANGELIKA (Hrsg.) 2002: Freiwilligenarbeit – Einführung in das Management von Ehrenamtlichen in der Sozialen Arbeit. Juventa Verlag, Weinheim und München.

SYBILLE PICOT (Hrsg.) 2001: Freiwilliges Engagement in Deutschland – Freiwilligensurvey 1999. Ergebnisse der Repräsentativerhebung zu Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement. Bd. 3 – Frauen und Männer, Jugend, Senioren, Sport (Schriftenreihe des BMFSFJ 194.3). Kohlhammer GmbH, Stuttgart.

▼ *Arbeitshilfen des Volunteers-In-Parks Program, National Park Service/USA*

How to succeed with Volunteers-In-Parks / 60-Minute Module Series

www.nps.gov/volunteer/...

- Introduction	...Introduction.pdf/ ...IntroductionH.pdf/ ...IntroductionT.pdf
- Program Planning	...Program.pdf/ ...ProgramH.pdf/ ... ProgramT.pdf
- Needs Assessment	...Needs.pdf/ ... NeedsH.pdf/ ... NeedsT.pdf
- Motivation	...Motivation.pdf/ ...MotivationH.pdf/ ... MotivationT.pdf
- Designing Jobs	...Jobs.pdf/ ... JobsH.pdf/ ... JobsT.pdf
- Recruitment	...Recruitment.pdf/ ... RecruitmentH.pdf/ ... RecruitmentT.pdf
- Interviewing	...Interviewing.pdf/ ...IntroductionH.pdf/ ...IntroductionT.pdf
- Orientation	...Orientation.pdf/ ... OrientationH.pdf/ ... OrientationT.pdf
- Training	...Training.pdf/ ... TrainingH.pdf/ ... TrainingT.pdf
- Safety Management	...Safety.pdf/ ... SafetyH.pdf/ ... SafetyT.pdf
- Supervision	...Supervision.pdf/ ... SupervisionH.pdf/ ... SupervisionT.pdf
- Delegation	...Delegation.pdf/ ... DelegationH.pdf/ ... DelegationT.pdf
- Performance Reviews	...Reviews.pdf/ ... ReviewsH.pdf/ ... ReviewsT.pdf
- Recognition	...Recognition.pdf/ ... RecognitionH.pdf/ ... RecognitionT.pdf

Internet-Links

www.naturwacht.de

(NaturSchutzFonds Brandenburg/
Naturwacht Brandenburg)

www.europarc-deutschland.de
(EUROPARC Deutschland e.V.)

www.nps.gov/volunteer
(Volunteers-In-Parks Program des National Park Service/USA)

www.northumberland-national-park.org.uk/VisitorGuide/TheNationalPark/Rangerteam/VoluntaryRangers.htm
(Voluntary Ranger Service des Northumberland National Park/GB)

www.lake-district.gov.uk
The work of the Authority/About us/Voluntary Wardens
(Voluntary Wardens im Lake District National Park/GB)

www.freiwilligen-kultur.de
(kostenloses Internet-Magazin zum Ehrenamt)

www.ehrenamt.de
(Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland: u. a. Fortbildungsangebote)

www.bagfa.de
(Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen: u. a. Adressübersicht der Freiwilligenagenturen in Deutschland)

www.mitarbeit.de
(Stiftung Mitarbeit: Servicestelle für bürgerschaftliches Engagement außerhalb von Parteien und großen Verbänden)

Arbeitshilfen

Arbeitshilfen des Volunteers-In-Parks Program, National Park Service/USA: Leitfäden, Handouts und Overhead-Folien für die Qualifizierung von Freiwilligenkoordinatoren (siehe S. 46)

Qualitätskriterien für Träger freiwilliger Tätigkeiten

Der „Treffpunkt Hilfsbereitschaft – die Berliner Freiwilligenagentur“ wurde 1988 gegründet und wird seitdem vom Land Berlin gefördert. Die Freiwilligenagentur berät sowohl Personen, die sich freiwillig engagieren wollen, als auch gemeinnützige Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten. Voraussetzung für die Kooperation des „Treffpunkt Hilfsbereitschaft“ mit zur Zeit ca. 180 Einrichtungen ist die Erfüllung folgender Qualitätskriterien durch die Träger freiwilliger Tätigkeiten:

Qualitätskriterien für Träger freiwilliger Tätigkeiten des „Treffpunkt Hilfsbereitschaft – die Berliner Freiwilligenagentur“.

Wir erwarten von den mit uns kooperierenden Organisationen das kontinuierliche Aufbauen und Weiterentwickeln folgender Qualitätskriterien, um die notwendigen Rahmenbedingungen für freiwillig Engagierte gewährleisten zu können:

1. Freiwilligen-Management in der Organisation:
 - Überzeugung, dass Zusammenarbeit mit Freiwilligen sinnvoll ist
 - Fachliche Kompetenz in der Arbeit mit Freiwilligen
 - Differenzierte Aufgabenbeschreibung über die Arbeit der Freiwilligen
2. Lernbegleitung der Freiwilligen: Einführung, Fortbildung, Fach- und Sachwissen für eine umfassende Kompetenzentwicklung
3. Probezeit/Entscheidungsphasen beim Einstieg in ein Engagement
4. Auslagenersatz/-pauschalen, Haftpflicht-/Unfallversicherung
5. Freiwilligenkarriere (Angebote zur Weiterentwicklung)
6. „Dankeschön-Kultur“: vielfältige Wertschätzung, Anerkennung für Freiwillige rund ums Jahr
7. Beteiligung der Freiwilligen im Sinne von Mitsprache, Partizipation

Treffpunkt Hilfsbereitschaft – Die Berliner Freiwilligenagentur

Torstr. 231, 10115 Berlin

Telefon: 0 30/20 45 06 36

Telefax: 0 30/20 45 05 69

Mail: freiwilligenagentur@snafu.de

Web: www.snafu.de/~freiwilligenagentur

Partner

Wir danken unseren Partnern, die das „Vorbereitende Projekt zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg“ in vielfältiger Weise unterstützt haben:

Finanzierung

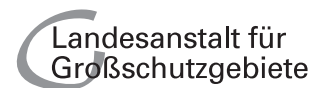


**STIFTUNG FÜR
BILDUNG UND
BEHINDERTEN-
FÖRDERUNG** GM
BH

Projektpartner



**Akademie
für Ehrenamtlichkeit
Deutschland**
in der Jugendhilfe



Impressum

Herausgeber:
EUROPARC Deutschland e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Marienstraße 31
D-10117 Berlin
Telefon: 0 30/2 88 78 82-0
Telefax: 0 30/2 88 78 82-16
e-mail: info@europarc-deutschland.de
Internet: www.europarc-deutschland.de

Projektleitung:
Holger Wesemüller, EUROPARC Deutschland

Projektkoordination und Text:
Anne Schierenberg, EUROPARC Deutschland

Redaktion:
Ina Schulze Steinen, swimmingfish. agentur für
gestaltung; Anne Schierenberg, Axel Tscherniak
und Holger Wesemüller, EUROPARC Deutschland;
Jan Brockmann, Naturwacht Brandenburg

Konzept und Gestaltung:
swimmingfish. agentur für gestaltung, Berlin
Internet: www.swimmingfish.de


Druck: 09/2003
agit-druck GmbH, Berlin
Papier: RecyMago, 100% Recyclingpapier

Redaktionsschluss: 09/2003

Auflage: 250

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr für die Beachtung privater Rechte Dritter.

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.



„Volunteers bringen Vielfalt in Organisationen aufgrund ihrer beruflichen Qualifikationen, individuellen Erfahrungen, Fertigkeiten, Kompetenzen und Interessen. Sie bewahren vor Festgefahrenheit durch Anregungen, Kritik und der Bereitschaft, Neues auszuprobieren.“

(BIEDERMANN 1998)

„Am besten gefällt mir, wenn man die Kraniche im Sonnenaufgang aufsteigen sieht.“

(SASCHA SCHRÖTER, Freiwilliger der Naturwacht Brandenburg, 15 Jahre)